

Sport-Woche

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Sonder-Ausgabe

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Verlag: Wuppertal-Elberfeld - Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Erhältlich in unseren Geschäftsstellen:
Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 50, und
Barmen, Roonweg Nr. 57, sowie in unseren
Filialen und bei den Straßenverkäufern.

Bezugspreis . . . monatlich 40 Pfennig
Einzelpreis 10 Pfennig
Anzeigenpreise . . . 26 mm breit 10 Pfennig
Reklamen 72 mm breit 30 Pfennig

Nummer 10

Montag den 9. März 1931

Preis 10 Pfg.

12000 beim Fußball-Geopkamp
im Barmen Noedpark

Fortuna Düsseldorf Berg-Mark-Meister

Schwarz-Weiß Barmen 8:0 geschlagen

SSVg. Barmen sichert sich den 2. Tabellenplatz.
Germania Elberfeld gegen SC. Sonnborn 3:3

Die Jagd nach den Meistern.

Die Suche nach den Bezirksmeistern war noch in keinem Jahre so verwickelt wie in dieser Saison. Die meisten Bezirke wurden nicht rechtzeitig mit ihren Spielen fertig und mußten die Austragungsbestimmungen dergestalt ändern, daß anstelle von Doppelspielen einfache Entscheidungsspiele der Gruppenmeister traten. Nur im Berg-Markischen Bezirk ging alles glatt nach dem vorgesehenen Schema.

Fortuna Düsseldorf, SC. 03 Kassel und Rheydt SpV. wurden als neue Bezirksmeister ermittelt. Am kompliziertesten liegt der Fall im Rheinbezirk, wo der Meister in Alemannia Aachen schon länger feststeht. Hier geht es um den Zweiten. Der Rheinbezirk wollte den Unterlegenen des Bezirks-Endspiels noch gegen den Sieger des Spiels der Gruppenzweiten antreten lassen. Das wäre also in diesem Falle Rheydt SpV. gegen Odenkirchen 05/07, da Odenkirchen den Kölner SC. mit 5:2 schlug. Aber der WSB. stellt sich gegen den Bezirk und verlangt, daß der Rheydt SpV. am nächsten Sonntag als Zweiter des Rheinbezirks in der Trostrunde antritt. Danach ist also Rheydt als Rheinbezirks-Zweiter anzusehen.

Im Berg-Markischen Bezirk holte sich Fortuna Düsseldorf den Titel gegen Schwarz-Weiß Barmen. Im Vorspiel hatte Fortuna 3:0 gewonnen, jetzt in Barmen hieß es sogar 8:0 (2:0). Die Düsseldorf stiegten vor 13.000 Zuschauern. Ihre Ueberlegenheit war überwältigend, denn

Barmen konnte trotz Schloßer nie einen Augenblick mitkommen.

Schwarz-Weiß Barmen nimmt nunmehr als Vertreter des Berg-Markischen Bezirks an der Runde der Zweiten teil, die bekanntlich in Ausschreibungskämpfen ihren Besten ermittelt. Unser bergischer Gruppenmeister wird aufpassen müssen, wenn er nicht schon im ersten Spiel, das er in acht Tagen mit dem T.V. Mäven in Neuwied bestreitet, ausgeschieden werden will.

In Hessen-Gannover fand das Entscheidungsspiel in Fulda zwischen Borussia Fulda und SC. 03 Kassel statt. Erst war Gießen als Austragungsort vorgesehen, man einigte sich dann auf Fulda. Der SC. 03 Kassel gewann ganz knapp mit 1:0 und wurde Bezirksmeister. Die Entscheidung dürfte wohl endgültig sein.

In Westfalen kam man nicht zum Ziel, denn Borussia Rheine und VfB. Bielefeld trennten sich in Osnabrück mit 3:3 (1:1) unentschieden. Bielefeld galt als Favorit, wurde aber eines besseren belehrt. Beide Hinterrangmannschaften waren gut, aber Rheine etwas besser als Bielefeld, dafür hatten diese einen etwas härteren Sturm, was aber trotzdem nichts ausmachte. Hier wird man also noch einmal auf die Meisterjagd gehen müssen.

Im Ruhrbezirk, wo die Lage am meisten verwickelt war, sind die beiden Gruppensieger auf etwas diktatorische Art ermittelt worden. In der Gruppe A waren Westfalia Herne und Germania Bochum als Tabellensführer zum Entscheidungsspiel ausgewählt worden. Germania Bochum gewann mit 2:1. In der Gruppe B hatte man Union Gelsenkirchen und Schwarz-Weiß Essen gegenübergestellt. Hier siegte Union mit 3:2. Schwarz-Weiß ist also ganz ausgeschaltet und Germania Bochum und Union Gelsenkirchen kämpfen nächsten Sonntag um die Bezirksmeisterschaft.

Fortuna Düsseldorf der Berg-Mark. Fußballmeister.



Bild von links nach rechts: Gottschall (Zivil), zur Zeit verletzt, Albrecht, Bornfeld, Trautwein, Kobierski, Köhler, Hochgesang, Pesch, Breuer, Reigen, Bender, Janes.

Ein Appell an die Hilfsbereitschaft

Das Riesenmaß der deutschen Not

Berlin, 8. März. Die Deutsche Flig der freien Wohlfahrtspflege, bestehend aus Zentralausschuß für die Innere Mission der deutschen evangelischen Kirche, Deutscher Caritasverband, Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, Deutsches Rotes Kreuz, Kaiser-Wohlfahrtsverband, Christliche Arbeiterhilfe, veröffentlicht folgenden von der Reichsregierung unterstützten Aufruf:

Not, bittere Not liegt über dem deutschen Volk!

Millionen Erwerbsloser müssen hungern. Alte und Junge leiden schwer. Hunger und Entbehrung gefährden wieder, wie in den Schreckensjahren der Inflation, die Gesundheit von Erwerbslosen und besonders von Kindern. Überall in Deutschland regt sich der Helferwille. Im kleinen und im großen wird vieles geleistet, um der bittersten Not zu begegnen. Mit dankbarer Freude helfen die unterzeichneten Verbände der freien Wohlfahrtspflege die Fälle dieser Hilfsbereitschaft fest, die meist ganz im stillen wirkt. Gegen das Riesenmaß der Millionenfachen Not reichen nicht die bis an die letzten Grenzen der Leistungsfähigkeit gespannten Hilfsmittel von Reich, Ländern und Gemeinden, reichen auch nicht die Ströme freiwilliger Hilfsbereitschaft, die durch die Hände der freien Wohlfahrtspflege wie auch nachbarschaftlich vom Helfer zum Hilfsbedürftigen fließen.

Es muß noch mehr geschehen! Wir wissen, daß es heute kaum einen Menschen in Deutschland gibt, der nicht von der allgemeinen Wirtschaftskrise mehr oder weniger hart getroffen ist. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Beamte und Angestellte und freie Berufe — alle sind von den Folgen der wirtschaftlichen Krise ereicht. Trotzdem richten wir unseren Ruf an alle. Nicht nur an die, die vielleicht noch etwas übrig haben, vielmehr auch an die, denen es ein wirkliches Opfer bedeutet: Helft mit eurer Kraft, die Not zu überwinden! Helft der offenen und der verborgenen Not, die ihr in eurem Umkreis spürt! Weht für die örtlichen Sammlungen, die fast überall zur Bekämpfung der Not eingerichtet sind! Helft solche Einrichtungen schaffen, wo sie noch nicht bestehen; besonders für die Ernährung, Erwärmung, Bekleidung der Notleidenden!

Geht was ihr an Kleider, Wäsche, Schuhwerk irgend entbehren könnt, an geeigneten Sammelstellen! Geht Nahrungsmittel — gebt Kohlen! Denkt an die besondere Not der Kinder und Jugendlichen — der Kinder, die zum ersten Male seit den Zeiten der Inflation wieder Merkmale schwerer Unterernährung und Mangel zeigen. Denkt an die Jungen und Mädchen, die trotz gutem Willen keine Arbeit, keine Beschäftigung finden können und von der Gefahr der Vernachlässigung und Arbeitslosigkeit bedroht sind, wenn sie jahrelang ohne Beschäftigung bleiben. Sorgt für Arbeit und Beschäftigung auch im kleinen!

Helft mit, eine mächtige Welle der Hilfsbereitschaft, der Selbsthilfe durch das ganze deutsche Volk zu wecken! Keiner darf sich ausschließen!

Die Reichsregierung unterstützt diesen Aufruf mit folgenden Worten: Aus der Not der Zeit durch helfende Taten zu neuem Aufstiege! Hilfsbereitschaft ist vaterländische Pflicht und Dienst am Volkstum. Wer helfen kann, muß helfen.

Für die Reichsregierung:

(Unterschrift) Dr. Brüning, Reichskanzler.

Wieder ein Beben auf dem Balkan

Am Sonntag um 2.15 Uhr wurde in Sofia ein heftiges Erdbeben verspürt, das 15 Sekunden dauerte. Der Erdbebenherd befindet sich 200 Kilometer von Sofia entfernt. Die Be-

völkerung von Sofia wurde durch die Schreckensmeldungen vom Samstag und Sonntag so heftig in Schrecken versetzt, daß der größte Teil der Bevölkerung die Nacht im Freien verbrachte.

Das Neueste vom Tage

Kampf gegen Versailles

Im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft für Völkerecht“ sprach in Elben der aus der Ruhrbesatzungszeit bekannte Volkswirtschaftler Professor Dr. Grimm (Essen) über den Kampf um die Revision des Versailler Vertrages. Auf seinem Gebiet werde der Gegensatz zwischen formalen Völkerechten und wirklichem Recht („Naturrecht“) so stark empfunden, wie auf dem Gebiet des Völkerechts, wenn man den durch die Friedensverträge geschaffenen „Rechtszustand“ betrachte. Die Nachkriegs-Friedensverträge könnten keinen Anspruch auf den Namen „Friedensvertrag“ erheben.

Stegerwald in München

Die christliche Arbeiterbewegung veranstaltete am Sonntag in München eine Kundgebung, an der etwa 4000 Delegierte aus allen Teilen der Provinz Westfalen erschienen waren und auf die der Reichsarbeitsminister sprach.

Zehn Jahre Deutsches Studentenwerk

Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Deutschen Studentenwerks e. V. des schlesischen Wirtschaftshilfs der Deutschen Studentenvereine, fand gestern im Reichstag eine feierliche Kundgebung statt, die ihr besonderes Gepräge durch die Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Brüning und zahlreicher Vertreter der Reichs- und Landesparlamente erhielt.

Nur die „Mitter Dreijahrs“

Im Theater Ambion, in dem jetzt ein Stück des vom Spielplan abgeleiteten Stückes „Mitter Dreijahrs“ ein anderes Stück aufgeführt wird, ereignete sich ein Zwischenfall. Nach Beginn des ersten Aktes erhob sich aus der Zuschauermenge der Generalstreik der Liga der jugoslawischen ehemaligen Frontkämpfer und verließ — zugleich im Namen der Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus — eine Erklärung, in der die Wiederaufnahme der Verhandlungen des Stücks „Mitter Dreijahrs“ verlangt wird. Um die Wiederaufnahme der Verhandlungen der „Mitter Dreijahrs“ zu erreichen, wolle der Verband der jugoslawischen ehemaligen Frontkämpfer von heute ab die Vorstellungen eines jeden anderen Stückes im Ambion-Theater solange verhindern, bis die „Mitter Dreijahrs“ wieder erscheinen.

„Amokläufer“ vor Schmalzgraben

Der marokkanische Krieger Abd. Ben. Fane, der kürzlich in Berlin in betrüblicher Stimmung die Straßenpassanten mit einem Dolch bedrohte und erst nach heftigem Kampf überwunden werden konnte, fand gegen das Hausgesetz und die Polizeibestimmungen die Unterstützung vor dem Schmalzgraben. Das Urteil von zwei Monaten Gefängnis wegen der Verletzung der Ruhe und des öffentlichen Verkehrs, so beschloß das Gericht. Der Mann, der in Berlin in seine Marokkanische Heimat in Tunesien und hat sich dort, nach einem hier in Berlin einmal verurteilt, als ein Verbrecher, ein Mann, den ihm der Vorzug nicht erlassen konnte.

Schwarz-Weiß Barmen hatte einen schwarzen Tag

Wie Fortuna Düsseldorf den Meistertitel errang

Die Barmer verlieren 8:0 (Halbzeit 2:0)

Nicht gedrängt umsäumten etwa 12000 Zuschauer den Platz. Viele, die keinen Einlaß mehr fanden, überstiegen die Zäune. Nur mit Mühe und Not konnte der Ordnungsdienst die bis an das Spielfeld heranströmende Menge zurückhalten. Alles paßte gut in den Rahmen des Aufschreiesschlampes: die Nervosität, die begeisterte Weise im Anfang über dem Spiel lagerte und das Publikum, das sich, wie üblich, mit dem nötigen Stimmenschauspiel begnügte.

Die Ursachen des 8:0-Ergebnisses? Das Ergebnis bricht ganz deutlich aus, daß weder der Angriff der Schwarz-Weiß noch die Verteidigung der Aufsteiger gewachsen war. Die Toren gesteuert wurde. Dieser Fortuna in Hochform mußten die Schwarz-Weiß, die einen außergewöhnlich „schwarzen Tag“ hatten, unterliegen. Durch die schnellen Spielhandlungen, mit denen die Fortuna in jeder Reihe operierte, wurden die Schwarz-Weiß so beschäftigt, daß sie, namentlich in der zweiten Halbzeit, ihr gewohntes Spiel verlegten und sich von dem Gegner das Gefäß des Handelns vorstreifen lassen mußten, das Schlimmste, was einer Mannschaft passieren kann. Die Fortuna nahmen dieses Mal fröhlich Revanche dafür, daß sie bisher noch niemals im Nordpark gewonnen hatten.

Die Aufstellung:

Schwarz-Weiß: Rubiza
Schürfeld Brausen Steinborn
Treude Schöler Schöler Bosmans I Lufan
Robierst Köhler Hochgefang Reisinger Albrecht
Brenner Bender Janes
Fortuna: Bornefeld Trautwein
Weich

Die erste Ausfahrt der Cambridge-Mannschaft.



Der Achter der Universität Cambridge nahm die erste Ausfahrt der traditionellen Ruder-Weißkämpfer der Universität Oxford auf. Der blaue Cambridge-Achter, der in den letzten Jahren stets siegreich war, gilt auch in diesem Jahre als Favorit.

Etwas vom Drum und Dran der bösen Niederlage.

Zum Fortunensieg in Barmen.

Es führen viele Wege nach Barmen. — Aber so etwas von Gewinnsucht, wie es gestern auf ihnen allen beobachtet werden konnte, ließ einem die Wahl des einzig richtigen Anmarschweges so schmerzhaft fallen. Besonders übel waren natürlich die Eigentümer der mehr oder weniger modernen Benzinschnecken daran, für die leider nur zwei Wege nach Barmen führten: der eine hinterher durch die Gassen, der andere obenherum über das Feld. Letzterer nur für Fremde und deren Wagen, sehr viele zu diesem Spiel erschienen.

Warum zu Fuß laufen? dachten ein paar helle Barmer Jungs, wo so viel Autos demselben Ziel zustreben? Carpe diem, dachten sie weiter. (Und das heißt bekanntlich: fahre mit hinaus). Versagte Autos bauten sich also an Begehrten auf, und sobald ein Auto vorbeifuhr, dessen Insassen sich als Crisostomus erwiesen, da wurde diesen großmütig und kostenlos Autotouren angeboten. Selbstverständlich, daß der Lärm dann noch mit hinter das Steuer quetschte.

Auf dem Platz selbst war schon gegen zwei Uhr jener Zustand eingetreten, den man gemeinhlich mit dem Ausdruck: „Binnevoll“ kennzeichnet. Trotz dem fröhlichen unablässigen Scharen begeisterter Zuschauerinnen. Das mußte eine Katastrophe werden. Als sich die Menge immer mehr häufte vor den Eingängen, blieb der Schuss nicht anders als, als einem breiten Gürtels „Wachmannsland“ abzusperrten. Die nicht anders zu erwarten, und nach physischen Gesetzen auch leicht zu erklären war, suchten die geängstigten Menschen sich neue Wege. Sie wälzten sich von

Während also Fortuna in der vorsonnigen Aufstellung antrat, sah man bei Schwarz-Weiß den noch sehr zurückhaltend spielenden Schöler wieder. Für den verlegenen Bestoff hatte man Lufan auf den Linksaußenposten gestellt.

Der Spielverlauf.

Da gab es gleich rasche Szenenwechsel; Fortuna-Durchspiel, Plante von rechts und links und Abwehr Rubizas. Ein Angriff Treudes verlief auf der anderen Seite negativ. Die Fortuna spielten in der Folge mit dem Binde viel in der gegnerischen Hälfte. Diese Angriffe sind sehr schnell. Die Schwarz-Weiß sind nervös, ihre

Mit dem Goldenen Sportfliegerabzeichen ausgezeichnet.



Der Deutsche Luftfahrt-Verband hat jetzt erstmalig das Sportfliegerabzeichen in Gold an drei Sportfliegerinnen vergeben, und zwar an Liesel Bach, die Siegerin in der deutschen Damen-Kunstflugmeisterschaft 1930, an Elli Beinborn für ihren vor kurzem durchgeführten Flug von Berlin nach Portugiesisch-Westafrika und an Marga von Etdorf, die im Vorjahr nach Konstantinopel und nach den Kanarischen Inseln flog.

Von links nach rechts: Liesel Bach, Elli Beinborn, Marga von Etdorf.

Abgaben ungenau, man kennt die Elf nicht mehr wieder. Die Angriffe der Düsseldorf sind zahlreicher geworden, aber die Aufopferung der Schwarz-Weiß hat Ausnutzung von Chancen stets verhindert.

In der 20. Minute kommt eine Plante gut herein. Rubiza fängt den Ball ab, verliert ihn aber beim Nachdrängen durch Köhler, so daß Robierst leicht und ungehindert eindringen kann. Einige Vorstöße Treudes bringen nichts ein. Die Fortuna-Läufer bedrängen und drängen nach vorne.

Endspurt der ersten Halbzeit.

Fünf Minuten vor der Pause kommt ein Schuß gut herein, wird aber durch Kopfschlag weit ins Feld zurückgeschleudert. Da steht aber der Fortuna-Mittelfürer Bender, und ein weiterer, unbeherrschter Schuß aus dem Hinterhalt verschafft den Fortuna die

2:0-Halbzeitführung.

Nach der Pause stellt Schwarz-Weiß Schürfeld in den Sturm, Bosmans geht in die Läuferreihe. Dem genau beobachtenden Zuschauer blieb jedoch nicht verborgen, daß nach Ablauf der ersten Halbzeit die geistige und körperliche Fähigkeit der Schwarz-Weiß so stark erschöpft war, daß nach der Pause mit einer Katastrophe gerechnet werden konnte. Nur durch reißlose Aufopferung der Läufer und der Hinterrückmannschaft konnte sich die Mannschaft einigermaßen halten. Dazu kam, daß

außen um den Platz herum, und alsbald geschah ein ruhiges Geklingeln, wobei konstant trainierte Väter ihren Söhnen mit zündendem Beispiel vorantreten. Immer stärker wurden die rückwärtigen Reihen der Zuschauer in dieser Weise „aufgefüllt“, und plötzlich hinderte keine Barriere mehr das Vorwärtigen der Zuschauer bis an die Spielfeldgrenze.

Passungslos zuerst und dann ergeben haben die zahlreichen Bindenträger, auch Platzordner genannt, dem imponierenden Schauspiel zu. Zwanzig Minuten dauerte die schauvölsche, die schreckliche Zeit. Dann aber hatten die braven Zuschauer drinnen vor dem eingebrachten Tore Ordnung geschaffen und konnten nun an „die innere Vereinnahmung“ gehen. Beiden Parteien zum Lobe sei erwähnt, daß der Status quo in sozusagen gemüthlicher Manier wieder hergestellt wurde.

Für die derweilen vor der Kiste geflohenen Spieler hatte unterdessen ein schwarzer Dadel, und vom Spielfeld ergriffen, Befehl nicht, was er eigentlich in dem wetten Biered wollte. Mit echt philosophischem Humbegleichmut aber ließ er sich auf seine frostkaltenden Hinterrücken nieder und betrachtete ungerührt die Zurüdführung eines Zuschauerchaos in geordnete Verhältnisse.

Erst nachdem dies geschehen, zog er sich zurück, nicht ohne jedoch vorher mit den inzwischen wieder erschienenen Spielern ein väterliches Nachschauen gespielt zu haben.

Der unbefriedigte Führer der Düsseldorf Mannschaft ist der Ge-Ründerger Hochgefang, und seiner Tätigkeit darf man es wohl ruhig zuschreiben, daß Fortuna heute weitestgehend erlosch. „Schöler“ ist mit allen Fußballwässern gewaschen. Vor allem befreit er die elegante Kunst, durch leichte Körperbewegungen den Gegner fast anmutig zu täuschen, und ihn dem sportlichen Gelächter der Zuschauer auszuliefern. Diese bittere Erfahrung mußte auch Albrecht

erhalten klare Chancen der Schwarz-Weiß nicht zu treffen reifen, während die Fortuna bis zur Pause mit nicht weniger denn

2:0 in Führung

gekommen waren. Diesen Vorsprung aufzuholen oder gar noch in Führung zu gehen nach dieser ungleichen Kraftentfaltung, vor einem Gegner, der in glänzender Verfassung war, war recht unwahrscheinlich. Und so mußte man denn im Verlauf der zweiten Halbzeit nach einigen Lichtblitzen im schwarz-weißen Angriff mit ansehen, wie die Katastrophe sich entwickelte. Schon in der zweiten Minute ist nach einem Fehler der Barmer Verteidigung Albrecht zur Stelle. In Spritzstellung muß Rubiza den scharfen Nachschuß über sich passieren lassen. Anstoß. Treude ist noch einmal zum Schuß gekommen, zwar hart, aber von weitem. Wieder ist Hochgefang vorne, er umspielt blitzschnell die Verteidigung und erzielt in der 21. Minute den

4:0-Vorsprung.

Wenn eine und selbst die moralisch beste Mannschaft fast eine Stunde hindurch trotz aufopferungsvoller Spielweise, sei es durch Pech, sei es durch Mangel an Zusammenspiel, an Entschlossenheit und Schußkraft, zu keinem einzigen Erfolg gelangt, während andererseits aus ungehörig erscheinenden Situationen von aller-

„Nautilus“ erhält eine Stahlverkleidung.



Das U-Boot des Nordpolforschers Wilkins, „Nautilus“, wird im Hafen von Camden für die abenteuerliche Nordpolfahrt, die der Forscher im Juli antreten will, ausgerüstet. — Unser Bild zeigt die Arbeiten an dem doppelten Stahlüberzug, der dem starken Druck, den das U-Boot auf seiner Fahrt unter dem Eise aushalten muß, Widerstand leisten soll.

gelleute sind Durchbrenner, die man konsequent bewachen muß, wenn man vor unliebsamen Überraschungen gesichert sein will. Der Innenturm ist unter der Führung des heute wieder überragenden Hochgefang gut eingepflegt und schußfreudig. In der Läuferreihe lieferte vor allem der Mittelfürer Bender wieder eine sehr wertvolle Partie sowohl was Ausdauer, als auch Abwehr anbelangt. Die Arbeit wurde ihm allerdings durch die schlechte Form des gegnerischen Mittelfürers merklich erleichtert. Auch das Verteidigerpaar Bornefeld-Trautwein weiß sich zu helfen und hat einen sicheren Schlag. Gute Figur machte auch Weich, der mehrere Male unschuldig und erfolgreich in die Ereignisse eingriff.

Die Meisterschaft fiel an eine würdige Elf.

So schlecht sah man die Schwarz-Weiß, die in der letzten Zeit wegen der durch fortwährende Spielerwechsel erforderlichen Umbildungen eine Krise durchgemacht, noch nie in dieser Spielzeit. Die Mannschaft war ganz aus dem Konzept geraten, und selbst der sonst gute Bosmans verfiel vollkommen. Schöler spielte wegen seiner Verletzung sehr vorsichtig und griff nur selten ein. Lediglich Rubiza und Schürfeld konnten befriedigen. Selbst diejenigen, die dem Schiedsrichter Ebbrecht ganz peinlich und gewissenhaft auf die Finger geschaut haben, können ihm das Zeugnis guter, aufmerksamer Spielleitung nicht vorenthalten.

VIR. Ohligs - SC. 99 Düsseldorf 4:2 (2:1).

Das durch starken Wind beeinträchtigte Spiel war größtenteils offen. Erst nach der Pause gewann Ohligs leicht die Oberhand und hat darum auch den Sieg verdient.

Zunächst gehen die 99er nach 10 Minuten durch ihren Mittelfürer in Front. Obwohl das Spiel ausgeglichen bleibt, bucht Gafelle für VIR. den Ausgleich und Bed erreicht noch vor dem Wechsel den Führungstreffer. Eine Viertelstunde nach der Pause heißt es, wiederum durch den Mittelfürer der 99er, 2:2. Eine weitere Viertelstunde wird gespielt, da erhöht Ohligs Rechtsaußen auf 3:2, und kurz vor Schluß stellt der Mittelfürer das Resultat auf 4:2.

Die Ohligs Mannschaft macht zurzeit einen ausgeglichenen Eindruck. Besonders ragten Torwart und Rechtsaußen hervor. — Bei den 99ern stand vor einer guten Hinterrückmannschaft ein mäßiger Angriff, in dem lediglich der Mittelfürer gefallen konnte.

Nachfolger schon nicht mehr ungewöhnlichen Wege nach oben.

Als das Spiel 6:0 für die Düsseldorf Besucher hand, da erglommte ein biederer Schwarz-Weiß-Anhänger furchtbar in seinem Herzen und er wandte sich, seinen Zorn mitteilend etwa rumm verbeugend, (Im Gegenteil! Sogar sehr!) dem Ausgang zu. Und um seinem Unmut einen für das gesamte Publikum erkennbaren Ausdruck zu verleihen, verließ er auf den genialen Gedanken, die am hohen Mast lustig flatternde Vereinsfahne der Schwarz-Weiß auf Halbmast zu setzen. Gedacht — getan, und er hatte die Genugtuung, daß alsbald ein draufendes Gelächter den Platz umlief.

Um so höher schwenkten die Düsseldorf Schachbrettschläger die roten weißen Fahnen, die man übrigens auch schon ruhig ohne das verteilende „den“ nennen konnte. Wie überhaupt die „Begeisterung“ einer gewissen Gruppe Fortunaanhänger unlegendar einen „Zug ins Große“ hatte. Sie wußten sich nicht genug zu tun in Hipp-Hipp-Surra-Grufe, Benutzung mitschwingender Blechinstrumente, Abhängen mehr oder weniger geschmackvoller Reimerlein, sie hatten sich rote Kappen auf die edlen Häupter gestülpt, kurz und gut, ihr Treiben trug ganz den Stempel jener Größe, von der man schon sagen kann, daß sie weniger Genie als Irrsinn ist.

Ober war dies etwa nur eine Probe rheinischer Gemütslichkeit?

Ram die Niederlage der Schwarz-Weiß, wenn auch nicht als solche, so doch aber in dieser Höhe ziemlich unerwartet, so hat sie das eine Gute gehabt, daß der Meister des Vergiß-Mir-nicht-Büchleins nunmehr ohne Terminschwierigkeiten und ohne Transparenz das geplante „...en Auftragsmob“ (über den schon eine Doktor-Dissertation im Entstehen begriffen war), ermittelt worden ist.

Und das ist schließlich ja auch etwas wert.

Artikels.

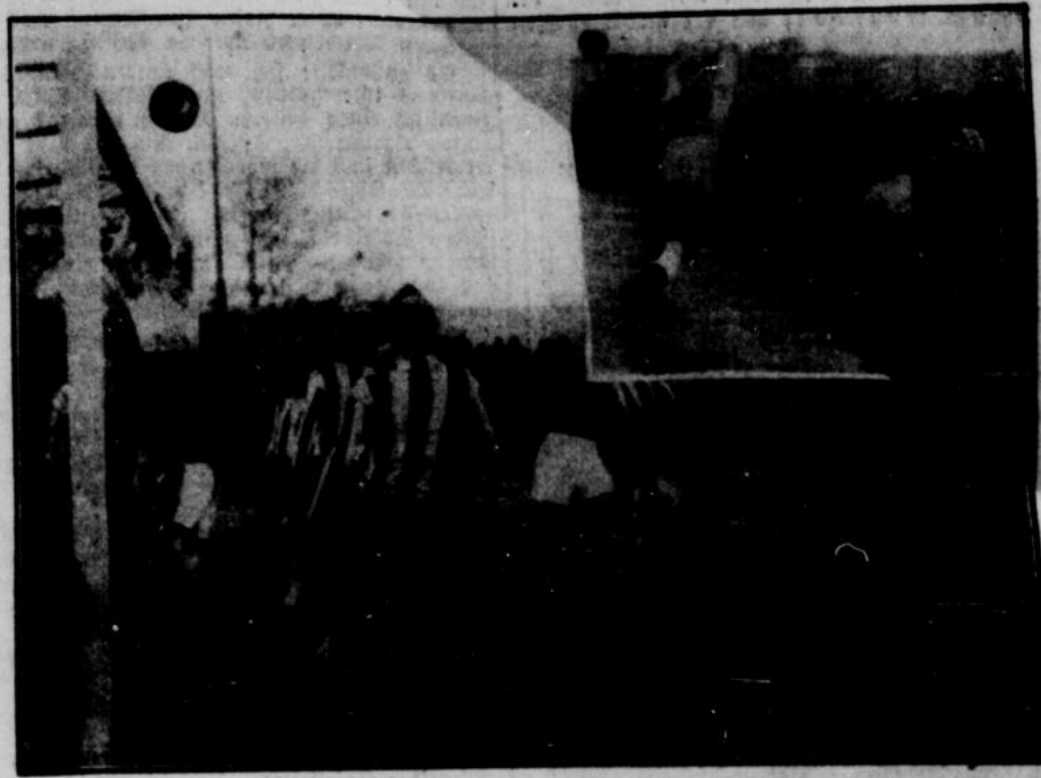
Tura Barmen und Siegen in Front

Hauptgeschäftsführer: B. S. Zeile.
Verantwortlicher Schriftleiter: Wolfgang Müller.
Verlag u. Druck: B. Girardet, Supperial-Eisenwerk.
Gesamt-Vertrieb: B. Girardet, Supperial-Eisenwerk.

Bilder vom Fußball-Großkampf Fortuna - Schwarz-Weiß



So staute sich die Menge vor dem Eingang zum Spielfeld in Barmen-Mallack. Infolge des Andrangs konnte das Spiel Fortuna gegen Schwarz-Weiß Barmen erst mit 20 Minuten Verspätung beginnen.



Kubiza, Barmens Torhüter, tritt in Aktion. Oben: Kubiza wehrt einen Schuß Albrechts (Fortuna) durch Hinwerfen ab. Unten: Kubiza kann gerade noch einen scharfen Schuß über die Torlatte lauten.

SVg. Köln-Sülz 07 - SSV. Elberfeld 5:0 (2:0)

Trotz der Kälte hatten sich wohl 1500 Zuschauer im Kölner Stadion eingefunden, die ein schnelles und — trotz des Resultats — abwechslungsreiches Spiel vorgeführt bekamen. Obwohl Sülz' reifere Spielweise den Sieg verdient hat, entspricht das reichlich hohe Ergebnis keineswegs dem Spielverlauf und vor allem nicht der Zahl der beiderseitigen Torchancen. Ein halbes Duzend sogenannter todsicherer Sachen ließ der Elberfelder Innensturm aus, allerdings oft mit beissellosem Pech. Diesem entmutigenden Umstand entsprang wohl auch die bedeutliche Schwächeperiode in der zweiten Halbzeit.

Die Elberfelder beginnen gar nicht schlecht. Eine glänzende weite Vorlage Wolters flacht Dehnert sehr schön. Wolters schießt knapp neben den Pfosten. Eine Ecke für Sülz faustet Fischer zu Pelzer, der entschlossen nach einsendet. Eine flanke Hebers schießt Dehnert scharf auf das Tor. Torwart Schmitz kann nur zur Ecke lenken. Eine weitere große Ausgleichsgelegenheit verfehlt der einlaufende Edenschwiler.

Trotz dieser zahlreichen Torchancen erkennt man die größere Kraft der Elberfelder Zusammenfassung der von Gauspohl ruhig und überlegen geführten Sülzer. Ein vorbildlicher Sülzer Angriff wird vom Mittelfürmer Schäfer durch glänzenden Torstoß abgeschlossen. Es bleibt bis zur Halbzeit bei 2:0, obwohl El-

berfeld bei mehreren weiteren guten Chancen und einem Edenverhältnis von 5:3 für Elberfeld mindestens den Ausgleich verdient gehabt hätte.

Als nun Fischer in der zweiten Halbzeit einen sehr wohl haltbaren Ball ins Tor rollen läßt, werden die Elberfelder Kopflos, Sülz drängt stark. Ihre Kombination — zu wenig behindert — kann glücken. Pelzer schießt ein viertes Tor. Ein (nicht nur nach unserer Ansicht!) gänzlich unbedeutender Straßstoß führt zum fünften Tor für Sülz. Jetzt macht Elberfeld sich frei. Wieder bieten sich die besten Tor Gelegenheiten. Altenfeld schießt aus drei Meter Entfernung über die Latte, kurz darauf wieder frei vorm Tor dem Hüter in die Hände. Wolters schießt drüber, Heber knapp daneben — nichts glückt! Der Schlußpfiff schießt wieder Dehnert frei vor dem Tor im Sülzer Strafraum.

Die schwachen Leistungen der Elberfelder Außenläufer ließen die hervorragenden Kölner Außenstürmer zu hoher Form auflaufen. Beide flanken vorbildlich und Pelzer, Schäfer, Jarges waren bessere Torhüter als ihre Elberfelder Kollegen.

Der Schiedsrichter wurde reichlich durch die Kölner Brille, unterstützt von einem Sülzer Linienrichter der fast stets lebhaft mit seinem Rädchen gestikuliert, wenn ein Elberfelder Spieler den Ball hatte.

und brachte einen Schuß an, der in die lange Tordiele ging und zum Erfolg führte, der aber bei mehr Aufmerksamkeit des Solinger Hüters, der falsch stand, hätte vermieden werden können. Nicht viel später holten die Solinger durch ihren Mittelfürmer einen zweiten Erfolg auf, aber eine sehr gute Leistung Linkens schaffte wieder

das alte Torverhältnis. Nachdem die Klingenhüter nach Schuß des Halbrechts infolge leichtsinniger falscher Fußabwehr des Barmer Hüters vorübergehend das Ergebnis auf 6:3 verbessert hatten, konnte zum Abschluß Linken noch guter Flanke Herbers das 7:3-Ergebnis für die Barmen SpSg. herstellen.

Ein ruhiges Spiel

Germania Elberfeld - SC. Sonnborn 3:3

Ein rauher Nordost ging über die Höhen und hielt wohl manchen der Lokalportinteressenten zu Hause. So umfaßten kaum 800 Zuschauer den Platz und wählten einem Treffen bei, das wider Erwarten die frostige Stimmung nur ab und zu zu verschönernden vermochte. Die Gäste hatten die beste Garnitur zur Verfügung, während Germania in letzter Minute noch umhellen mußte. Es sei vorweg bemerkt, daß der scharfe Wind und ein hartgefrorener Boden die Leistungen sehr beeinträchtigte. So entsprang der erste Erfolg der Gäste diesem Umstand. Der Ball sprang dem flackernden rechten Verteidiger Leber über den Kopf, wo ihn Wüllers wachsam entgegennahm und freistehend einschoß.

Mit Sonne und Wind spielend, haben die Gäste ein kleines Plus in der ersten Hälfte nach dem ersten Erfolg der Gäste wehrt ein Verteidiger den Ball mit der Hand aus dem Tore. Der verhängte Elfmeterball wird von Knebel mit Wucht geschossen und von Goldberg, der bedeutend mehr als sein Gegenüber beschäftigt wurde, glänzend gehalten. Auf der Gegenseite taucht man allmählich auf, ohne aber einen Treffer anbringen zu können.

Nach dieser ruhigen ersten Halbzeit spielen die Germanen die bessere Seite. Ein gut getretener Eckball wird von Cramer eingeleitet. Lehterer lieferte in der ersten Halbzeit als Läufer und später als Halbläufer ein großes Spiel. Seine Dribblings an drei, vier Gegner vorbei machte ihm keiner nach. Schade, daß der wichtige Torstoß einige Male mißlang. Die Schwarzen übernahmen nun zeitweilig das Kommando und brachten stark. Ein mißglückter Torstoß Pfiffers

lingt, der einige Leute vorher umspielte, landete bei Kade, der mühsam einschoß.

Nachdem er einige gleich gute Sachen vorher und auch nachher noch ausließ. Bei Sonnborn risk immer wieder die linke Seite nach vorne. Die rechte hielt Knebel sehr gut, konnte jedoch nicht verhindern, daß Aders einen Freistöße verwandelt und später Genteler eine Flanke in die Tordiele setzte, die Kade, wenn er berechnend gewesen wäre, hätte verhindern müssen. Nachdem sich die erste Aufregung nach dem Siegestreffer der Gäste gelegt, nutzte Kärchner, gleich wie Wüllers in der ersten Hälfte, einen verpackten Eckstoß der Verteidigung aus und über beide und Goldberg hinweg schloß er zum Gleichstand ein. Ein wenig später holt Goldberg einen Bombenschuß Kärchners aus der äußerten hohen Tordiele.

Das faire Spiel ist zu Ende. Eine Kritik der einzelnen Kräfte fällt zu Gunsten der Gäste aus, die in Cramer, Schmitz und Kärchner die besten Leute stellte. Bei Sonnborn konnten in gleichem Maße nur Goldberg und Kade gefallen.

SSVg. Barmen Tabellenzweiter

Der Solinger FC. unterliegt 7:3 (4:0)

Mit diesem letzten Meisterschaftskampf in dieser Spielzeit sicherten sich die Barmen Schwarz-Weiß Barmen den zweiten Tabellenplatz.

Der Kampf, der eine Wiederholung des derzeit abgebrochenen Spiels darstellte, wurde durch den starken Wind ziemlich beeinflusst. Die Barmen kämpften heute mit Energie und Schwung und konnten schon in der ersten Halbzeit das Spiel für sich entscheiden. Sie spielten mit Erfolg für den Halbrechts Frede, der sich ganz wacker hielt, aber in der zweiten Halbzeit ziemlich ausfiel. So kam es, daß der linke Sturmflügel Ramsport-Linken heute besser zur Geltung kam. Besonders Linken war heute die treibende Kraft. Seine Nebenleute gingen bereitwillig und mit erfreulicher Selbstverständlichkeit auf seine Absichten ein.

Die Läuferreihe befreite eher als in den letzten Spielen, sie darf aber bei Beginn der zweiten Halbzeit bei schwereren Gegnern Eifer und Aktionsradius steigern. In der Hintermannschaft sah man mehrere schwere Stellungsfehler, die dem Gegner zu zwei Erfolgen verhalfen, die bei einiger Aufmerksamkeit hätten vermieden werden können.

Die Solinger spielten einfach und geblieben. Die Verteidigung ist gut, ballstark und sehr ehrgeizig, die Läuferreihe annehmbarer Durchschnitt, wobei sie der Erledigung der defensiven Aufgaben die größere Aufmerksamkeit zuwendet. Aber der Sturm braucht mehr Unterstützung und Zusammenfassung durch die Läufer. Körperlich macht die El ein guten Eindruck. Sie hatte das Pech, während der größten Spieldauer ohne ihren Linksaußen zu spielen, der sich verletzte, längere Zeit ausfiel und nachher nur noch als Statist mitwirkte.

In der ersten Halbzeit, die der Blauverein, mit dem Winde spielend, überlegen gestaltete, fielen vier Tore zu seinen Gunsten in regelmäßiger chronologischer Folge durch Gelbach, Linken, Müller und Herzen.

Nach dem Wiederbeginn wurde der Kampf anregender. Gleich vom Anspiel an ging der Solinger Sturm gut durch und der Mittelfürmer

holte entschlossen durch scharfen Schuß ein Tor auf. Die Solinger kamen nunmehr unter guter Ausnutzung des Rückenwindes häufiger als zuvor in den Barmer Strafraum, waren etwa eine Viertelstunde überlegen, konnten aber vorerst keine weiteren Tore erzielen. Dann fanden sich die Barmer wieder. Der Linksaußen Ramsport kam häufiger gut vor, fuhrte einmal gut zum Tor

Der englische Geldwaderflug nach Kapstadt.

Drei große englische Armeeflugzeuge, von denen jedes 23 Mann mit voller Feldausrüstung an Bord nehmen kann, haben in mehreren Etappen einen Geschwaderflug von Kairo nach Kapstadt durchgeführt. Es ist das erste Mal, daß derartige Groß- Armeeflugzeuge einen Flug über das Innere Afrikas unternommen haben.



Die Ankunft der britischen Armeeflugzeuge auf dem Flughafen von Kapstadt.

Die 1. Bezirksklasse meldet...

Der Klärung entgegen.

In der Buppertaler Gruppe scheint jetzt auch SSV. Elbert ausgeglichen zu sein, da die Mannschaft in einem 1:1-Spiel gegen Pictoria Barmen auf deren Platz einen Punkt einbüßte, während die beiden anderen Aufstiegsaspiranten siegreich blieben: Zura Barmen über Alemannia Barmen mit 3:1 und SSV. Barmen über SSV. Solingen mit 4:2. Die Entscheidung darüber, welcher der beiden Barmer Vereine die

Städtische Sportler
des
Wuppertals
ver-
kehren

In einem Schmalen
Tel.
2643
Elberfeld,
Schlegelstr. 12.
Adolf Schumann.

Sportgemeinschaft Sangerfeld in die oberste Spielklasse begreifen wird, fällt erst in dem Zusammenstoß der beiden Bewerber an der Roststraße. Borussia Velbert hatte wenig Mühe, den TuS V. Ronsdorf mit 4:1 niederzuphalten.

Vom Fußballkampf Viktoria Barmen gegen Velbert.



Dem guten Velberter Hüter Motz war es zu verdanken, daß das Treffen mit 1:1 unentschieden blieb.

Vereine	Spielt	Gewinnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
SpS. Sangerfeld	19	12	5	2	58:28	29
SS. Barmen	18	11	4	3	58:43	26
SSS. Velbert	19	11	3	5	61:33	25
Tura Barmen	17	10	4	3	42:28	24
Viktoria Barmen	19	9	5	5	38:34	23
SS Velbert	18	6	7	5	38:31	19
Borussia Velbert	20	6	6	8	34:47	17
Union Elberfeld	18	5	2	11	43:45	12
Alemannia Vohwinkel	18	4	3	11	30:41	11
TuS V. Ronsdorf	17	2	4	11	28:58	8
SSV. Heiligenhaus	19	2	4	13	32:64	8

Viktoria 05 - SSV. Velbert 1:1 (0:1).

Vor nur wenigen Zuschauern hatte gestern Viktoria auf dem Platz an der Roststraße einen spielfarthen Gegner zu Gast. Die Barmer waren

seten wieder mit guten Leistungen auf, was nicht zuletzt auf die Mitwirkung von Oberlies 2 als Mittelfeld zurückzuführen ist. Velbert mußte sich mit einem 1:1-Ergebnis zufriedengeben und scheiterte durch diesen Punktverlust aus dem weiteren Wettbewerb um den Aufstieg aus.

Es entwickelte sich trotz starken Windes ein durchaus interessantes und faires Spiel, das eigentlich einen besseren Besuch verdient gehabt hätte. Barmen hat Anspiel, und mit dem Wind im Rücken sind die Rot-Weißen zunächst im Vorteil. Die Gäste bleiben allerdings nichts schuldig, zumal sie taktisch richtig ihre Angriffe durch flaches Spiel einleiten und mehrmals recht gefährlich werden. Im Anschluß an einen Strafstoß kommen die Velberter aber kurz vor der Pause doch zum Führungstreffer.

Nach Wiederanpfiff rechnet man allgemein mit härteren Angriffen Velberts, da der Gast jetzt den Wind zum Bundesgenossen hat, aber das Gegenteil war der Fall. Barmen fest sich mehr und mehr in der Spielhälfte des Gegners fest, während die SSVer vereinzelt durch ihre guten und schnellen Flügelstürmer vorkommen. Die Bemühungen Viktorias sind aber längere Zeit erfolglos, denn die Besucher verteidigen geschickt, wenn auch teils mit Glück. Erst in der Mitte der zweiten Spielzeit gelingt dem Linksaußen von Barmen ein schöner Durchbruch, und der 1:1-Ausgleich ist erzielt. Alle weiteren Bemühungen bleiben aber ohne Erfolg. Immerhin ist das Unentschieden ein ehrenvolles Ergebnis für Barmen und ein gerechter Ausgleich des Kampferlaufes.

Schiedsrichter Hammelstein (VfL 04) war ein umsichtiger Spielleiter.

Ein sicherer Sieg...

Tura Barmen - Alemannia Vohwinkel 3:1 (1:0).

Da verschiedene Vereine Barmens an dem Ausgang dieses Treffens stark interessiert waren, war der Besuch noch verhältnismäßig gut. Auch spielerisch gab es eine interessante, ausgeglichene Auseinandersetzung, die sehr fair ausgetragen wurde.

Den Anschlag in diesem Ringen gab die gesamte Hintermannschaft der Barmer, die ein ganz vorzügliches Spiel vorführte, und die den gegnerischen Sturm eigentlich nie gefährlich werden ließ. Praktisch war das Verständnis innerhalb der Elf bis einschließlich Läuferreihe. Für die Abwehr wie für den Angriff leisteten die Spieler Vorzügliches. Das Schmerzenskind war jedoch die Sturmreihe, die sich in dieser neuen Zusammenfassung gar nicht zurechtfinden und jegliches Schußvermögen vermissen ließ. Die Vohwinkler Elf bot ein ausgeglichenes Ganzes, aus der kaum jemand besonders hervorragte. Bei dem jaghaften Angriffsspiel Turas hatte es die Abwehr auch nicht besonders schwer.

In der Mitte der ersten Halbzeit kam Tura durch einen Bombenschuß des Mittelfeldstürmers aus 25 Meter Entfernung zum Führungstor. Weiterhin wurden die besten Chancen ausgelassen. Lange Zeit, bis in die Mitte der zweiten Halbzeit, blieb es beim Stande von 1:0. Als dann köppte der Mittelfeldstürmer eine „Kerze“ des eigenen Verteidigers an dem herausgelaufenen Torwart vorbei zum 2:0 ein. Das dritte Tor Turas fiel aus einem Nachschuß. Fast mit dem Schlupfiffamen die Alemannen zu dem verdienten Ehrentreffer.

Der Gast verteidigt gut.

SC. Barmen - SSV. Heiligenhaus 4:2 (2:1).

Die Besucher reichten in keiner Weise an das Können der Barmer heran. Ihre gute Abwehr, besonders Hüter, verhinderte eine dem Spielverlauf nach höhere Niederlage. Andererseits ließ das Schußvermögen des SSV-Sturmes sehr zu wünschen übrig, wenn er auch sehr viel Nachhätte. Der Kampf begann mit der einzigen wirklich guten Leistung der Heiligenhäuser. Die rechte Seite kam gut durch und erzielte den Führungstreffer. Im weiteren Verlauf beherrschte Barmen mehr und mehr das Feld. Innerhalb fünf Minuten buchte Barmen zwei Treffer, die wegen Abseits nicht anerkannt wurden. Obwohl SC. das Spiel ganz in der Hand hatte, fiel erst nach 20 Minuten der Ausgleich. Als dann schlug ein Verteidiger ein sicheres Tor mit der Hand heraus. Den gegebenen Elfmeterball mußte SC. zum zweiten Treffer aus.

Im zweiten Akt drängte Barmen weiter, ohne sich entsprechend durchsetzen zu können. Dagegen kamen die Heiligenhäuser durch einen Weitschuß des Halbrechters — der Ball rollte dem Hüter aus den Händen — zum Gleichstand. Barmen warf nun seine ganze Mannschaft nach vorne. Erst etwa eine Viertelstunde vor Schluß fielen kurz hintereinander zwei Tore für Barmen, die den Sieg sicherstellten. Weitere Erfolge ließ der gute Gästehüter nicht zu. Die vier Treffer Barmens sind lediglich auf die gute Aufbaurbeit der Mittelreihe zurückzuführen.

Borussia Velbert - Tus. Ronsdorf 4:1 (1:1).

Die Velberter Borussia absolvierten gestern ihr letztes Spiel und kamen dabei zu einem glatten Sieg über die Gäste aus Ronsdorf.

Die erste Halbzeit, in der Ronsdorf mit dem Wind spielte, blieb ziemlich ausgeglichen. Ronsdorf kam nach etwa 25 Minuten, im Anschluß an eine Ecke, zur Führung, mußte sich aber nach weiteren 10 Minuten durch einen Prachtschuß des Velberter Linksaußen den Ausgleich gefallen lassen.

Nach der Pause setzte sich das insgesamt bessere Spiel der Borussia mehr und mehr durch, zumal die Mannschaft jetzt den Wind zum Bundesgenossen hatte. Aber erst nach 20 Minuten erzielte der Halblinke den zweiten Treffer. Ronsdorf hatte noch eine gute Gelegenheit zum Ausgleich, aber der scharfe Schuß ging vor die Latte. Dann kam der Platzverein immer mehr auf und schnürte den Gast glatt ein. Nach schöner Kombination fiel der dritte Treffer und wenige Minuten vor Schluß brachte ein Elfmeterball das vierte Tor für Velbert.

Weitere Verwicklungen.

In der Kemscheider Gruppe ist man von der Entscheidung noch weit entfernt. Nun hatte sich der VfB. Kemscheid einen, wenn auch sehr geringen Vorsprung erkämpft, aber der SSV. Kemscheid sorgte durch einen 6:4-Sieg über den Tabellenersten dafür, daß der Vorsprung verloren ging. An den erreichten Punkten gemessen, liegen zwar die Bewegungsspieler mit VfB. Kemscheid, der gegen VfL. Bennepe

Aus Newyork Unterwelt.



Der Mord an Vivian Gordon.

Frau Vivian Gordon, die am 26. Februar in Newyork ermordet aufgefunden wurde, wenige Tage bevor sie das in ihrem Besitze befindliche Belastungsmaterial gegen Organe der Newyorker Sittenpolizei dem Untersuchungsrichter unterbreiten wollte. Ihr gewaltsamer Tod hat in der amerikanischen Öffentlichkeit großes Aufsehen hervorgerufen. Man nimmt an, daß der Mord von Leuten veranlaßt wurde, die ein Interesse daran hatten, den Skandal der Sittenpolizei zu vertuschen.

mit 1:0 gewann, immer noch an der Spitze, aber in Wirklichkeit stehen Germania Kallenbach und VfL. Lüttringhausen jetzt schon besser da, da sie einen Verlustpunkt weniger aufweisen. Auch der Cronenberger SC. wird wieder etwas aufatmen, da er den SpV. Dahlhausen mit 6:2 so glatt niederhalten konnte. Im Elfen-Stadion schlug SpV. Barmen die VfL. 09 Kemscheid mit 2:1.

Vereine	Spielt	Gewinnen	Unentschieden	Verloren	Tore	Punkte
VfB. Kemscheid	15	9	3	3	51:32	21
VfL. Kemscheid	15	8	5	2	46:27	21
SC. Cronenberg	15	9	1	5	47:31	19
Germania Kallenbach	13	7	4	2	52:22	16
VfL. Lüttringhausen	13	7	4	2	44:31	16
SSV. Kemscheid	13	5	1	7	41:40	11
VfL. Bennepe	15	5	1	9	28:44	11
SpV. Barmen	14	5	0	9	24:50	10
SpV. Dahlhausen	14	4	1	9	25:52	9
SC. 09 Kemscheid	16	1	4	11	23:51	4

SC. Cronenberg - SpV. Dahlhausen 6:2 (1:1).

Die Cronenberger Elf bot heute eine angenehme Überraschung. Schon von Anfang an waren die Grün-Weißen leicht im Vorteil, doch hatten die Gäste in ihrem Torhüter eine Kraft, die zunächst keine Erfolge zuließ. Trotzdem viele Tor Gelegenheiten herausgearbeitet wurden, ver-

Lustiges Allerlei



Erkennt.
„Haben Sie meinen Gebirgsband „Dunkle Quellen“ gelesen?“
„Ja, — aber ich habe bei den meisten Berien die Quellen sofort erkannt!“



Der Strohmäher.
„Nanu, wie siehst du denn aus, womit hast du dich so schmutzig gemacht?“
„Meine Mähe ist eben abgerollt, und da hab ich, um den Zug in Schwung zu bringen, sieben Stellen.“

Die verkannte Kurve.

Heimt darf mit der Mutter ins Krankenhaus gehen, wo Onkel Karl liegt, der sich bei einer Schläure das Bein gebrochen hat. Genis Bild ist auf die Stelle über Onkel Karls Kopf gerichtet, wo er die Nickerkurve entdeckt.
„Mutter“, flüstert der Kleine der Mutter zu, „das ist wohl das Gebirge, wo Onkel Karl abgestürzt ist?“

Immer vorsichtiger.



„Was kostet Zahnziehen, Herr Doktor?“
„Fünf Mark.“
„Und wieviel kostet es, wenn Sie ihn nur ein bißchen lockern?“

Klatschblätter.

„Frau Müller erzählte mir, Sie hätten ihr erzählt, was ich Ihnen neulich erzählte und wovon ich Ihnen sage, Sie möchten es nicht weiter erzählen.“
„Nein, wie gemein von Frau Müller! Ich hab sie doch, Ihnen nicht zu erzählen, daß ich ihr's wiedererzählt habe.“
„Nicht nichts. Ich versprach ihr aber, Ihnen nicht wiederzu erzählen, daß Sie mir's erzählt haben. Also bitte, erzählen Sie es ihr nicht.“



Achtung Kurve!
„Was macht ihr denn da?“
„Mein Bruder will Selbstwagen-Kellner werden, und da übt er schon!“



Kompliment.
„Warum siehst du den Herrn da an?“
„Er ist der dritte Gatte des ersten Frau meines zweiten Mannes.“



Vorsicht.
„Um Himmelswillen! Warum drehen Sie Ihren Jungen so furchtbar?“
„Na, der bringt morgen sein Schulzeugnis, ich reise aber heute abend schon ab.“



Was seltsame Tier.
„Dieses Jahr werde ich auch eine Jagd machen!“
„Na sein, Wännen, da siehst du mir dann einen schönen Seal-Electric!“

mochte nur der Nachschub vor der Pause ein
Tor zu erzielen. Die Gäste wurden durch ihre
Flügelleute stets sehr gefährlich und erreichten
auch durch den Halbblinden den Ausgleich.

Nach Wiederanpfiff erzielte Cronenberg nach
guter Kombination den zweiten Treffer.
Als dann nach einem Eckball, der den dritten
Treffer für die Grün-Weißen ergab, Dahlhausens
Torhüter verletztes auswich, waren die Gäste dem
Ansturm der Cronenberger nicht mehr gewachsen,
und bald hieß es 4:1 für den Platzverein.
Dahlhausen kam dann noch zu einem Tor, mußte
sich aber noch zwei weitere Erfolge gefallen lassen.
Der Sieg der Cronenberger war verdient, doch
nicht in dieser Höhe. Die Gäste-Elf war eifrig
und flink. Bei Cronenberg waren heute der
Halbblinde und die Hinterrückreihe sehr gut.

Lokalkampf auf dem Berg. SSV. Remscheid - VfB. Remscheid 6:4 (3:1).

Lokalkämpfe haben es in sich, und Ueber-
raschungen sind bei ihnen an der Tagesordnung.
Das mußte auch der VfB. in Honsberg erfahren.
In der ersten Viertelstunde waren die Gäste
ihrem Gegner sehr stark überlegen, und man
glaubte allgemein an einen hohen Sieg. Mit
Glück wehrten die Honsberger aber alle Angriffe
ab. Nach Ablauf dieser Drangperiode gelang
dem Gastgeber durch den Mittelfürmer der
erste Erfolg.

dem kurz darauf noch ein zweites Tor folgte.

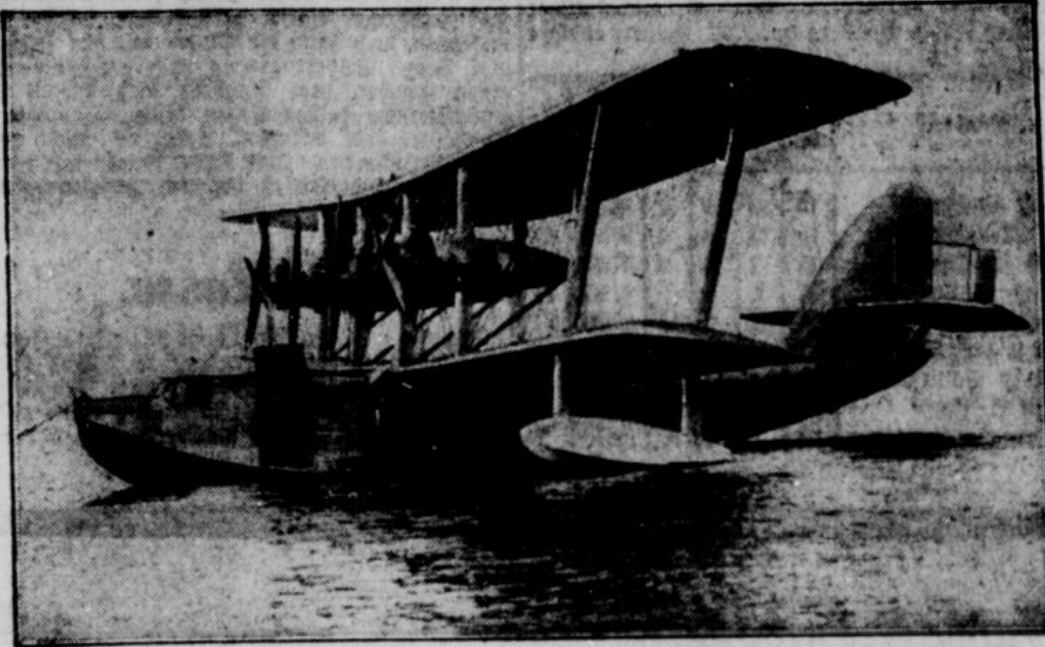
Die VfB'er raffen sich gut auf, können aber
nichts erzielen, sie müssen sogar noch ein weiteres
Tor hinnehmen, dem fast auf dem Fuße der erste
Gegentreffer der VfB'er folgt, der vom Halb-
blinden fein eingetippt wird.

Nach der Pause zerfällt der Honsberger
Sturm, und die Gäste kommen mehr und mehr
auf. Auch ein Handfänger wird von Honsberg
verloren, der Elfmeterball auf der Gegenseite
wehrt VfB. zu verwandeln. Vorher hatte SSV.
noch ein viertes Tor erzielt. Als aber zwölf
Minuten vor Schluß der Mittelfürmer der
SSV. das sechste Tor tritt, ist das Schicksal der
Gäste besiegelt. Von einer Ueberlegenheit des
Platzvereins kann man nicht sprechen. Die Schuld
der Niederlage des Tabellenführers trifft in der
Hauptfache das Schicksal der VfB'er, das
völlig verlagert. Der Sturm war gut, aber von
Rech verfolgt.

BV. Remscheid - VfL. Lennep 1:0 (1:0)

Ueber dieses Treffen ist nicht viel zu sagen.
Bei sehr hartem Wind konnte sich kein gutes
Spiel entwickeln. Die Gäste beeinträchtigten beide
Mannschaften so, daß sie nicht zu der gewohnten
Form auslaufen konnten. Das einzige Tor des
Spiels fiel in der ersten Hälfte durch einen
Handfänger. In der zweiten Hälfte waren
die Remscheider ihren Gästen sehr überlegen,
konnten aber zu einer einheitlichen Spielhandlung
nicht kommen, so daß die Lennep keine große
Mühe hatten, ihr Tor reinzuhalten.

England baut Großflugboote für den Afrika-Dienst



In Rochester (England) ging dieser Tage das erste von drei Großflugbooten vom Stapel,
die den regelmäßigen Flugverkehr zwischen England und Süd-Afrika aufnehmen sollen. Es
ist das größte bisher in England gebaute Flugboot und kann außer der Besatzung
16 Passagiere und 32 Doppelzentner Post und Fracht aufnehmen.

SpV. Wermelskirchen - SC. 09 Remscheid 2:1 (0:1).

Ein recht lebhaft durchgeführtes Spiel, das
die Remscheider von vornherein mit aller Macht
zu ihren Gunsten entscheiden wollten. Der Platz-
verein wurde zurückgebrängt und konnte sich nur
mit Mühe der gegnerischen Anstürme erwehren.
Erst allmählich wurde das Spiel ausgeglichen.

Zehn Minuten vor der Pause erzielten die
Gäste nach einem Durchbruch den ersten Treffer.
— Das bis zur Pause offene Spiel fand
im zweiten Teil völlig im Zeichen des SpV.
Wermelskirchen, der immer mehr drückte, und
nach einer Viertelstunde hieß es 1:1. Obwohl
die Ueberlegenheit Wermelskirchens anhielt, sie-
len zunächst keine Tore, da Remscheids Torwart
alles hielt, auch verschiedene Ecken unschädlich
machte, bis er dann schließlich doch den Wermels-
kirchner Siegestreffer passieren lassen mußte.

Polisportverein Wuppertal - Germania Küllenhahn Res. 7:2 (2:2).

Schon nach fünf Minuten konnten die Pöller
überausend ein Tor erzielen. Nach kurzer Zeit
jogten die Gäste gleich. Von jetzt an entwickelte
sich ein ausgeglichener Kampf. Leider ließ der
starke Wind ein genaues Kombinationspiel nicht
zu. Bis zur Pause waren beide Parteien noch
je einmal erfolgreich. Nach Wiederanpfiff wurden
die Pöller stark überlegen, was in den fünf wei-
teren Toren zum Ausdruck gebracht wurde.

wird Holshausen, mit dem Wind im Rücken,
besser, kann aber nicht verhindern, daß Hilden
noch ein viertes Tor schießt. Dann aber setzt sich
Holshausen durch, holt zwei Tore auf, läßt aber
einen Elfmeterball und damit die Ausgleichs-
chance aus, so daß Hilden als etwas glücklicher
Sieger den Platz verlassen kann.

TuSpV. Witten 04 - BV. Wald 4:4 (2:1).

Ueberraschenderweise übernimmt Witten zu-
nächst das Kommando, und erst beim 2:0-Stand
kommt Wald zum ersten Gegentreffer. Bald
Ausgleichsstor nach der Pause beantwortet Witten
innerhalb zwei Minuten wieder mit einem
Gegentreffer, so daß sich bald tüchtig anstrengen
muß, um zum Schluß noch den Ausgleich heraus-
zuholen.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal leistete sich BV. 07
Elberfeld den bösen Scherz, in Hettterscheid mit
1:2 zu verlieren. Dadurch sind die Barmer Rot-
Weißen, die in Rixdorf 1:1 spielten, bis auf
einen Verlustpunkt an BV. 07 herangerommen.
BV. Holshausen vergrößerte seinen Vorsprung
durch einen 4:0-Sieg über Holshausen. Einen
großen Erfolg trug auch Polisportverein Berg-
Land davon, der dem FC. Bebert mit 5:1 heim-
leuchtete, und SC. 08 Elberfeld konnte SSV.
Rachlebred mit 4:1 schlagen. Außerdem: Rasen-
sport Tönisheide gegen SpV. Langenberg 2:2.

Verein	Spieltage	Siege	Unent.	Niederl.	Punkte	Platz
SV. Holshausen	18	15	2	1	80:1	32
SV. 07 Elberfeld	20	12	5	3	56:28	29
Rot-Weiß Barmer	18	10	4	4	41:20	24
SpV. Langenberg	18	9	3	6	45:25	21
SSV. Rachlebred	19	9	1	9	58:41	19
Polisport-Berg-Land	16	7	3	6	44:29	17
SC. 08 Elberfeld	18	7	3	8	39:42	17
Rasen- u. Tönisheide	19	6	4	9	35:52	16
FC. Bebert	19	5	4	10	32:47	14
SpV. Holshausen	18	5	3	10	30:58	13
TuSpV. Hettterscheid	18	4	2	12	28:70	10
SSV. Rixdorf	19	3	2	14	30:71	8

BV. Holshausen - SpV. Holshausen 4:0 (2:0).

Auch dieses Spiel konnte Holshausen zu seinen
Gunsten entscheiden. Mit dem starken Wind im
Rücken spielend, setzte sich Holshausen schon bald
in des Gegners Hälfte fest, kann aber infolge
mühter Verteidigung zu keinem Erfolg kom-
men.

Erst in der 12. Minute erzielt der Mittel-
stürmer durch Nachsetzen das erste Tor. Einige
Minuten später verwandelt der Halbdrehte eine
gute Vorlage des Mittelfürmers zum zweiten
Erfolg. In der zweiten Hälfte bleibt Hols-
hausen trotz Gegenwind dauernd im Vorteil, doch
hatte sein Sturm reichlich Schußgewalt. Erst eine
Viertelstunde vor Schluß gelang der dritte Treffer
durch den Rechtsaußen. Bei weiterem Drän-
gen fällt dann noch kurz vor Schluß das vierte
Tor. Schiedsrichter Kuggeberg leitete gut.

Rasenport Tönisheide - SpV. Langenberg 2:2 (1:2).

Nach einigen Minuten hatte sich die Tönis-
heider Mannschaft gefunden und blieb während
des ganzen Spielverlaufes leicht tonangebend.
Trotzdem kamen die Langenberger in der Mitte
der Halbzeit durch Stellvorlagen zu zwei Toren,
und erst kurz vor der Pause holte der Tönis-
heider Mittelfürmer ein Tor auf.

In der zweiten Halbzeit spielte der Platz-
verein Sturm ziemlich zerkümmert und nützte die
sich bietenden Gelegenheiten nicht aus. Erst nach
einer Viertelstunde wurde der Ausgleich durch
einen Schuß aus 40 Meter Entfernung erzielt.
Ein Elfmeterball für Tönisheide wurde ver-
worfen.

SuT. Hettterscheid - BV. 07 Elberfeld 2:1 (1:1).

Der Tabellenzweite leistete sich in Hettterscheid
eine große Ueberraschung. Der dortige Turn- u.
Sportverein gewann das gestrige Treffen. Die
Mannschaft spielte während des ganzen Verlaufes
recht frisch und kam schon nach zehn Minuten
zum 1:0-Stand. Ein Elfmeterball brachte kurz
vor der Pause den Gästen den Ausgleich. Nach
der Pause kamen beide Tore wiederholt in Ge-
fahr. Nach zehn Minuten stellte der Einfluß
Hettterscheids den Sieg durch den zweiten Treffer

Um den 2. Tabellenplatz

In der Hilden-Ohligser Gruppe ist
BV. Hilden 03 unumstrittener Führer. Auch
heute bestätigte er seine Stellung und seinen
guten spielerischen Ruf durch einen seinen 5:0-
Sieg über den SpV. Weyer. Der Kampf um
den zweiten Platz aber ist, vor allem auch nach
den heutigen Ergebnissen, noch lange nicht ent-
schieden. Zwar nimmt FC. Ohligs, der dem
BV. Solingen 98 mit 1:4 unterlag, immer
noch diese wichtige Aufstiegsstelle ein, aber BV.
Wald, der in Werken 4:4 spielte, und auch
SpV. Weyer sind ihm bis auf einen Punkt nahe-
gerückt. Und vielleicht trägt sich auch BV. Sol-
ingen 98, der weitere zwei Punkte zurückerlegt, noch
mit Aufstiegschancen. Das Spiel BV.
Ohligs gegen SSV. Haan wurde beim
Stand von 3:3 abgebrochen und dürfte wohl
nach dem, was hier bekannt geworden ist, für
Haan verloren sein. In der Tabelle ist das Tre-
ffen nicht gewertet worden. Außerdem spielten
BV. 07 Elberfeld gegen SSV. Holshausen
Hilden 3:4 und BV. Benrath-Häffels
gegen SpV. Holscheid 4:2.

Der Oberwasser und erzielte wenige Minuten
vor Abpfiff den vierten Treffer.

VfB. Hilden 03 - SpV. Weyer 5:0 (0:0)

Mit dem Wind im Rücken hält Weyer die erste
Halbzeit offen. Nach der Pause aber werden die
Bewegungsspieler zusehends besser, um zum
Schluß drückend überlegen zu sein. Nach zwei
Minuten schon heißt es 1:0, und in regelmäßigen
Abständen fallen dann noch in dem fair durch-
geführten Spiel vier weitere Tore.

BV. Benrath-Häffels - SpV. Holscheid 4:2 (1:1).

Die Benrath'er erzielten bei leichter Ueberlegen-
heit etwa nach einer Viertelstunde den ersten
Treffer. Der Ausgleich fällt, als Holscheids
Halbblinder eine schöne Rechtsflanke verwandelt
kann. Nach dem Wechsel ist Häffels mächtig über-
legen. Bald heißt es 2:1 und zwei Minuten
später schon 3:1 für Benrath, und ein Elfmeter-
ball wegen unsittlichen Angehens, dessentwegen der
Uebeltäter das Feld verlassen mußte, erhöht das
Ergebnis auf 4:1. Obwohl die Holscheider jetzt
nur noch zehn Mann zur Stelle haben, können
sie im Endspurt den Platzverein zurückdrängen
und durch Straßfuß ein Tor aufholen.

BV. Ohligs - SSV. Haan 3:3 (1:3) abgebrochen.

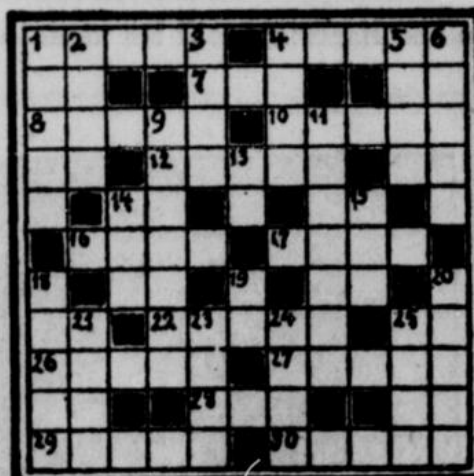
Das Spiel mußte zehn Minuten vor Schluß
abgebrochen werden, da Haan sich den Anord-
nungen des Richters nicht fügen wollte und auch
Zuschauer ins Feld einbrachten. Sogar zu Tät-
lichkeiten ist es gekommen. Bis zu diesem Zeit-
punkt war das Spiel recht interessant, wohl hart,
aber nicht unfair. Haan hatte bei der Halbzeit
verbüßtermaßen mit 3:1 die Führung. Nach der
Pause aber holte Ohligs mächtig auf und erzielte
den Ausgleich. Ein wegen Handspiels verhängter
Elfmeterball gegen Haan war dann der Anlaß
der oben erwähnten Zwischenfälle, die wohl noch
ein Nachspiel bei den Behörden haben werden.

VfR. Holshausen - SSV. Hilden 3:4 (1:3).

Ein sehr schönes Spiel, in dem Holshausen
mit dem Torreigen beginnt. Aber Hilden zieht
bald gleich und erhöht auf 3:1. Nach der Pause

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1 Schlangenart, 2 altrömischer
Gott, 3 Ausdruck im Schachspiel, 4 Aus-
drucksweise, 5 fremde Münze, 6 Volksbezeich-
nung, 7 Blasenwurm, 8 Blume, 9 Erzeugung von
Wärme, 10 Zeitmaß, 11 Einkommen, 12 Charak-
tereigenschaft, 13 bekannter deutscher Philosoph,
14 Verhältniswort, 15 Familienmitglied, 16 Ar-
beitsplan, 17 altrömischer Gott, 18 englischer
Welsch, 19 Schwimmsport.

Horizontal: 1 altrömischer Feldherr, 4 männ-
licher Vorname, 7 Luch, 8 Leinwand, 10 Eigen-
schaft metallischer Härte, 12 schädliches Insekt und
Gottgeweihte, 16 Baum und Strauch, 17 Him-
melsschiff, 18 Tage im altrömischen Kalender, 19
organischer Teil eines Ganzen, 20 Goldschmied,
21 persönlicher und besitzangehöriger Vorwort,
22 bekannter russischer Politiker, 23 vielgebrauch-
ter tierischer Stoff.

Silbenrätsel

Aus nachstehenden 26 Silben
a - au - be - den - den - dir - das - e
- er - feu - gas - ge - ge - he - ich
- le - mat - mi - mi - mid - ne - ni
- non - o - pa - pen - ra - rer - schen
- se - se - ta - ter - teu - tin - tiv -
zu - zung

Sind 10 Wörter zu bilden von folgender Bedeu-
tung:

1 Stückschritt, 2 Gestalt der griechischen Sage,
Sinnbild höchster Trauer und Verzweiflung, 3
Apparat für Beleuchtungswechsel, 4 kriegerische
Königin des Altertums, 5 Pflanzenstiel, 6 Ge-
birge in Mitteleuropa, 7 südländische Stadt, 8 be-
kannter italienischer Feldherr und Staatsmann,
9 weiblicher Vorname, 10 kleiner Apparat, wich-
tig für Raucher.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so er-
geben die Anfangs- und Endbuchstaben in An-
gemessener Zusammenfassung ein Sprichwort.

Bilderrätsel



Lösungen der Rätsel
in der nächsten Nummer des „Sport-Montag“

Lösungen aus Nr. 9

Kreuzworträtsel: a) 1 Panzer, 2 Sie, 7 Wurm,
10 Röhre, 11 Kaut, 12 Bar, 13 Zehn, 14 Sohn,
15 Röhre, 16 Zehn, 17 Zehn, 18 Zehn, 19 Zehn,
20 Zehn, 21 Zehn, 22 Zehn, 23 Zehn, 24 Zehn,
25 Zehn, 26 Zehn, 27 Zehn, 28 Zehn, 29 Zehn,
30 Zehn, 31 Zehn, 32 Zehn, 33 Zehn, 34 Zehn,
35 Zehn, 36 Zehn, 37 Zehn, 38 Zehn, 39 Zehn,
40 Zehn, 41 Zehn, 42 Zehn, 43 Zehn, 44 Zehn,
45 Zehn, 46 Zehn, 47 Zehn, 48 Zehn, 49 Zehn,
50 Zehn, 51 Zehn, 52 Zehn, 53 Zehn, 54 Zehn,
55 Zehn, 56 Zehn, 57 Zehn, 58 Zehn, 59 Zehn,
60 Zehn, 61 Zehn, 62 Zehn, 63 Zehn, 64 Zehn,
65 Zehn, 66 Zehn, 67 Zehn, 68 Zehn, 69 Zehn,
70 Zehn, 71 Zehn, 72 Zehn, 73 Zehn, 74 Zehn,
75 Zehn, 76 Zehn, 77 Zehn, 78 Zehn, 79 Zehn,
80 Zehn, 81 Zehn, 82 Zehn, 83 Zehn, 84 Zehn,
85 Zehn, 86 Zehn, 87 Zehn, 88 Zehn, 89 Zehn,
90 Zehn, 91 Zehn, 92 Zehn, 93 Zehn, 94 Zehn,
95 Zehn, 96 Zehn, 97 Zehn, 98 Zehn, 99 Zehn,
100 Zehn, 101 Zehn, 102 Zehn, 103 Zehn, 104 Zehn,
105 Zehn, 106 Zehn, 107 Zehn, 108 Zehn, 109 Zehn,
110 Zehn, 111 Zehn, 112 Zehn, 113 Zehn, 114 Zehn,
115 Zehn, 116 Zehn, 117 Zehn, 118 Zehn, 119 Zehn,
120 Zehn, 121 Zehn, 122 Zehn, 123 Zehn, 124 Zehn,
125 Zehn, 126 Zehn, 127 Zehn, 128 Zehn, 129 Zehn,
130 Zehn, 131 Zehn, 132 Zehn, 133 Zehn, 134 Zehn,
135 Zehn, 136 Zehn, 137 Zehn, 138 Zehn, 139 Zehn,
140 Zehn, 141 Zehn, 142 Zehn, 143 Zehn, 144 Zehn,
145 Zehn, 146 Zehn, 147 Zehn, 148 Zehn, 149 Zehn,
150 Zehn, 151 Zehn, 152 Zehn, 153 Zehn, 154 Zehn,
155 Zehn, 156 Zehn, 157 Zehn, 158 Zehn, 159 Zehn,
160 Zehn, 161 Zehn, 162 Zehn, 163 Zehn, 164 Zehn,
165 Zehn, 166 Zehn, 167 Zehn, 168 Zehn, 169 Zehn,
170 Zehn, 171 Zehn, 172 Zehn, 173 Zehn, 174 Zehn,
175 Zehn, 176 Zehn, 177 Zehn, 178 Zehn, 179 Zehn,
180 Zehn, 181 Zehn, 182 Zehn, 183 Zehn, 184 Zehn,
185 Zehn, 186 Zehn, 187 Zehn, 188 Zehn, 189 Zehn,
190 Zehn, 191 Zehn, 192 Zehn, 193 Zehn, 194 Zehn,
195 Zehn, 196 Zehn, 197 Zehn, 198 Zehn, 199 Zehn,
200 Zehn, 201 Zehn, 202 Zehn, 203 Zehn, 204 Zehn,
205 Zehn, 206 Zehn, 207 Zehn, 208 Zehn, 209 Zehn,
210 Zehn, 211 Zehn, 212 Zehn, 213 Zehn, 214 Zehn,
215 Zehn, 216 Zehn, 217 Zehn, 218 Zehn, 219 Zehn,
220 Zehn, 221 Zehn, 222 Zehn, 223 Zehn, 224 Zehn,
225 Zehn, 226 Zehn, 227 Zehn, 228 Zehn, 229 Zehn,
230 Zehn, 231 Zehn, 232 Zehn, 233 Zehn, 234 Zehn,
235 Zehn, 236 Zehn, 237 Zehn, 238 Zehn, 239 Zehn,
240 Zehn, 241 Zehn, 242 Zehn, 243 Zehn, 244 Zehn,
245 Zehn, 246 Zehn, 247 Zehn, 248 Zehn, 249 Zehn,
250 Zehn, 251 Zehn, 252 Zehn, 253 Zehn, 254 Zehn,
255 Zehn, 256 Zehn, 257 Zehn, 258 Zehn, 259 Zehn,
260 Zehn, 261 Zehn, 262 Zehn, 263 Zehn, 264 Zehn,
265 Zehn, 266 Zehn, 267 Zehn, 268 Zehn, 269 Zehn,
270 Zehn, 271 Zehn, 272 Zehn, 273 Zehn, 274 Zehn,
275 Zehn, 276 Zehn, 277 Zehn, 278 Zehn, 279 Zehn,
280 Zehn, 281 Zehn, 282 Zehn, 283 Zehn, 284 Zehn,
285 Zehn, 286 Zehn, 287 Zehn, 288 Zehn, 289 Zehn,
290 Zehn, 291 Zehn, 292 Zehn, 293 Zehn, 294 Zehn,
295 Zehn, 296 Zehn, 297 Zehn, 298 Zehn, 299 Zehn,
300 Zehn, 301 Zehn, 302 Zehn, 303 Zehn, 304 Zehn,
305 Zehn, 306 Zehn, 307 Zehn, 308 Zehn, 309 Zehn,
310 Zehn, 311 Zehn, 312 Zehn, 313 Zehn, 314 Zehn,
315 Zehn, 316 Zehn, 317 Zehn, 318 Zehn, 319 Zehn,
320 Zehn, 321 Zehn, 322 Zehn, 323 Zehn, 324 Zehn,
325 Zehn, 326 Zehn, 327 Zehn, 328 Zehn, 329 Zehn,
330 Zehn, 331 Zehn, 332 Zehn, 333 Zehn, 334 Zehn,
335 Zehn, 336 Zehn, 337 Zehn, 338 Zehn, 339 Zehn,
340 Zehn, 341 Zehn, 342 Zehn, 343 Zehn, 344 Zehn,
345 Zehn, 346 Zehn, 347 Zehn, 348 Zehn, 349 Zehn,
350 Zehn, 351 Zehn, 352 Zehn, 353 Zehn, 354 Zehn,
355 Zehn, 356 Zehn, 357 Zehn, 358 Zehn, 359 Zehn,
360 Zehn, 361 Zehn, 362 Zehn, 363 Zehn, 364 Zehn,
365 Zehn, 366 Zehn, 367 Zehn, 368 Zehn, 369 Zehn,
370 Zehn, 371 Zehn, 372 Zehn, 373 Zehn, 374 Zehn,
375 Zehn, 376 Zehn, 377 Zehn, 378 Zehn, 379 Zehn,
380 Zehn, 381 Zehn, 382 Zehn, 383 Zehn, 384 Zehn,
385 Zehn, 386 Zehn, 387 Zehn, 388 Zehn, 389 Zehn,
390 Zehn, 391 Zehn, 392 Zehn, 393 Zehn, 394 Zehn,
395 Zehn, 396 Zehn, 397 Zehn, 398 Zehn, 399 Zehn,
400 Zehn, 401 Zehn, 402 Zehn, 403 Zehn, 404 Zehn,
405 Zehn, 406 Zehn, 407 Zehn, 408 Zehn, 409 Zehn,
410 Zehn, 411 Zehn, 412 Zehn, 413 Zehn, 414 Zehn,
415 Zehn, 416 Zehn, 417 Zehn, 418 Zehn, 419 Zehn,
420 Zehn, 421 Zehn, 422 Zehn, 423 Zehn, 424 Zehn,
425 Zehn, 426 Zehn, 427 Zehn, 428 Zehn, 429 Zehn,
430 Zehn, 431 Zehn, 432 Zehn, 433 Zehn, 434 Zehn,
435 Zehn, 436 Zehn, 437 Zehn, 438 Zehn, 439 Zehn,
440 Zehn, 441 Zehn, 442 Zehn, 443 Zehn, 444 Zehn,
445 Zehn, 446 Zehn, 447 Zehn, 448 Zehn, 449 Zehn,
450 Zehn, 451 Zehn, 452 Zehn, 453 Zehn, 454 Zehn,
455 Zehn, 456 Zehn, 457 Zehn, 458 Zehn, 459 Zehn,
460 Zehn, 461 Zehn, 462 Zehn, 463 Zehn, 464 Zehn,
465 Zehn, 466 Zehn, 467 Zehn, 468 Zehn, 469 Zehn,
470 Zehn, 471 Zehn, 472 Zehn, 473 Zehn, 474 Zehn,
475 Zehn, 476 Zehn, 477 Zehn, 478 Zehn, 479 Zehn,
480 Zehn, 481 Zehn, 482 Zehn, 483 Zehn, 484 Zehn,
485 Zehn, 486 Zehn, 487 Zehn, 488 Zehn, 489 Zehn,
490 Zehn, 491 Zehn, 492 Zehn, 493 Zehn, 494 Zehn,
495 Zehn, 496 Zehn, 497 Zehn, 498 Zehn, 499 Zehn,
500 Zehn, 501 Zehn, 502 Zehn, 503 Zehn, 504 Zehn,
505 Zehn, 506 Zehn, 507 Zehn, 508 Zehn, 509 Zehn,
510 Zehn, 511 Zehn, 512 Zehn, 513 Zehn, 514 Zehn,
515 Zehn, 516 Zehn, 517 Zehn, 518 Zehn, 519 Zehn,
520 Zehn, 521 Zehn, 522 Zehn, 523 Zehn, 524 Zehn,
525 Zehn, 526 Zehn, 527 Zehn, 528 Zehn, 529 Zehn,
530 Zehn, 531 Zehn, 532 Zehn, 533 Zehn, 534 Zehn,
535 Zehn, 536 Zehn, 537 Zehn, 538 Zehn, 539 Zehn,
540 Zehn, 541 Zehn, 542 Zehn, 543 Zehn, 544 Zehn,
545 Zehn, 546 Zehn, 547 Zehn, 548 Zehn, 549 Zehn,
550 Zehn, 551 Zehn, 552 Zehn, 553 Zehn, 554 Zehn,
555 Zehn, 556 Zehn, 557 Zehn, 558 Zehn, 559 Zehn,
560 Zehn, 561 Zehn, 562 Zehn, 563 Zehn, 564 Zehn,
565 Zehn, 566 Zehn, 567 Zehn, 568 Zehn, 569 Zehn,
570 Zehn, 571 Zehn, 572 Zehn, 573 Zehn, 574 Zehn,
575 Zehn, 576 Zehn, 577 Zehn, 578 Zehn, 579 Zehn,
580 Zehn, 581 Zehn, 582 Zehn, 583 Zehn, 584 Zehn,
585 Zehn, 586 Zehn, 587 Zehn, 588 Zehn, 589 Zehn,
590 Zehn, 591 Zehn, 592 Zehn, 593 Zehn, 594 Zehn,
595 Zehn, 596 Zehn, 597 Zehn, 598 Zehn, 599 Zehn,
600 Zehn, 601 Zehn, 602 Zehn, 603 Zehn, 604 Zehn,
605 Zehn, 606 Zehn, 607 Zehn, 608 Zehn, 609 Zehn,
610 Zehn, 611 Zehn, 612 Zehn, 613 Zehn, 614 Zehn,
615 Zehn, 616 Zehn, 617 Zehn, 618 Zehn, 619 Zehn,
620 Zehn, 621 Zehn, 622 Zehn, 623 Zehn, 624 Zehn,
625 Zehn, 626 Zehn, 627 Zehn, 628 Zehn, 629 Zehn,
630 Zehn, 631 Zehn, 632 Zehn, 633 Zehn, 634 Zehn,
635 Zehn, 636 Zehn, 637 Zehn, 638 Zehn, 639 Zehn,
640 Zehn, 641 Zehn, 642 Zehn, 643 Zehn, 644 Zehn,
645 Zehn, 646 Zehn, 647 Zehn, 648 Zehn, 649 Zehn,
650 Zehn, 651 Zehn, 652 Zehn, 653 Zehn, 654 Zehn,
655 Zehn, 656 Zehn, 657 Zehn, 658 Zehn, 659 Zehn,
660 Zehn, 661 Zehn, 662 Zehn, 663 Zehn, 664 Zehn,
665 Zehn, 666 Zehn, 667 Zehn, 668 Zehn, 669 Zehn,
670 Zehn, 671 Zehn, 672 Zehn, 673 Zehn, 674 Zehn,
675 Zehn, 676 Zehn, 677 Zehn, 678 Zehn, 679 Zehn,
680 Zehn, 681 Zehn, 682 Zehn, 683 Zehn, 684 Zehn,
685 Zehn, 686 Zehn, 687 Zehn, 688 Zehn, 689 Zehn,
690 Zehn, 691 Zehn, 692 Zehn, 693 Zehn, 694 Zehn,
695 Zehn, 696 Zehn, 697 Zehn, 698 Zehn, 699 Zehn,
700 Zehn, 701 Zehn, 702 Zehn, 703 Zehn, 704 Zehn,
705 Zehn, 706 Zehn, 707 Zehn, 708 Zehn, 709 Zehn,
710 Zehn, 711 Zehn, 712 Zehn, 713 Zehn, 714 Zehn,
715 Zehn, 716 Zehn, 717 Zehn, 718 Zehn, 719 Zehn,
720 Zehn, 721 Zehn, 722 Zehn, 723 Zehn, 724 Zehn,
725 Zehn, 726 Zehn, 727 Zehn, 728 Zehn, 729 Zehn,
730 Zehn, 731 Zehn, 732 Zehn, 733 Zehn, 734 Zehn,
735 Zehn, 736 Zehn, 737 Zehn, 738 Zehn, 739 Zehn,
740 Zehn, 741 Zehn, 742 Zehn, 743 Zehn, 744 Zehn,
745 Zehn, 746 Zehn, 747 Zehn, 748 Zehn, 749 Zehn,
750 Zehn, 751 Zehn, 752 Zehn, 753 Zehn, 754 Zehn,
755 Zehn, 756 Zehn, 757 Zehn, 758 Zehn, 759 Zehn,
760 Zehn, 761 Zehn, 762 Zehn, 763 Zehn, 764 Zehn,
765 Zehn, 766 Zehn, 767 Zehn, 768 Zehn, 769 Zehn,
770 Zehn, 771 Zehn, 772 Zehn, 773 Zehn, 774 Zehn,
775 Zehn, 776 Zehn, 777 Zehn, 778 Zehn, 779 Zehn,
780 Zehn, 781 Zehn, 782 Zehn, 783 Zehn, 784 Zehn,
785 Zehn, 786 Zehn, 787 Zehn, 788 Zehn, 789 Zehn,
790 Zehn, 791 Zehn, 792 Zehn, 793 Zehn, 794 Zehn,
795 Zehn, 796 Zehn, 797 Zehn, 798 Zehn, 799 Zehn,
800 Zehn, 801 Zehn, 802 Zehn, 803 Zehn, 804 Zehn,
805 Zehn, 806 Zehn, 807 Zehn, 808 Zehn, 809 Zehn,
810 Zehn, 811 Zehn, 812 Zehn, 813 Zehn, 814 Zehn,
815 Zehn, 816 Zehn, 817 Zehn, 818 Zehn, 819 Zehn,
820 Zehn, 821 Zehn, 822 Zehn, 823 Zehn, 824 Zehn,
825 Zehn, 826 Zehn, 82

fest. Bei Elberfeld vermehrte man die Durchschlagkraft der Stürmerreihe.

PSV. Bergisch Land - FC. Velbert 5:1 (2:1).

Wie erwartet, gingen die Ordnungsleute aus diesem Treffen als Sieger hervor. Gleich zu Beginn wurden von ihnen zwei Tore durch den Halblinken vorgelegt, denen die Velbter kurz vor Halbzeit ein Tor entgegensetzten. Nach der Halbzeit kämpfte Velbert auf den Ausgleich, zumal die Ordnungsleute jetzt eine Schwächeperiode zeigten. Dann aber nahmen sie das Spiel wieder in die Hand und legten noch zwei weitere Tore vor. Jetzt ließ sich der rechte Verteidiger von Velbert zu einer Handlung hinreißen, auf deren Grund er des Platzes verwiesen wurde. Kurz vor Schlußpfiff erzielte die Polizei noch ein weiteres Tor und stellte damit das Endergebnis fest.

Im Gau Remscheid-Solingen gab es nur einen Punktekampf zwischen SpV 09 Solin-

gen und SV. Cronenberg, der mit 1:1 ein unentschiedenes Ergebnis zeitigte. Trotzdem Cronenbergs Mittelläufer ausgeschieden war, gelang es der Mannschaft doch noch, das von Solingen vorgelegte Tor aufzuheben. Ein Gesellschaftsspiel zwischen SV. Sudberg und SV. Velbert endigte ebenfalls 1:1.

Vereine	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SV. Sudberg	15	13	1	1	80:19	27
SV. Cronenberg	15	11	3	1	58:24	25
SpV 09 Solingen	15	7	4	4	37:38	18
SpVg. Solingen	15	6	4	5	41:37	16
Germania R.-Hafen	15	6	1	8	25:38	13
FC. Unterhaan	15	4	2	9	34:62	12
SV. 05 Schlagbaum	14	4	1	9	30:45	9
Adler Solingen	16	4	3	9	30:47	9
Süßinghaus-Grund	14	1	3	10	21:46	5

SSV. Sudberg - BV. Velbert 1:1 (0:0)

Sudberg erprobte seine Mannschaft an einem Gegner der ersten Klasse. Man kann wohl sagen, daß dieses Spiel spielerisch auf hoher Stufe stand. Die Sudberger waren in der ersten Hälfte tonangebend, doch hatte ihr Sturm mit den Schüssen viel Pech. Velbert errang nach der Pause den ersten Treffer, dem Sudberg kurz darauf das Ausgleichstor entgegenzusetzen kann. Obwohl die Sudberger jetzt drängen, langt es nicht mehr zum Siegestreffer. Das Spiel wurde fair durchgeführt und hinterließ bei den Zuschauern den besten Eindruck.

Gauklasse.

Im Gau Remscheid-Solingen errang SV. Mercheid mit 6:2 einen in vollem Maße verdienten Sieg über SpV. Hüngr. Postspielverein Remscheid versagte in seinem Spiel gegen Rasensport Hückeswagen wieder einmal vor dem

Tor des Gegners und verlor mit 1:5. SV. Burtscheid spielte gegen SpVg. Radevormwald mit 3:3 unentschieden. Beide Mannschaften konnten je einen Elfmeterball verwandeln. Im Gesellschaftsspiel unterlag Adler Solingen dem SV. Wald mit 0:1.

Vereine	Spieler	Gezeiten	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SV. Mercheid	18	12	2	4		26
SV. Wald	16	11	0	5		22
Hüngr	18	8	4	6		20
Hückeswagen	17	9	2	6		20
Bipperturh	15	9	1	5		19
Burtscheid	16	8	3	5		19
Radevormwald	18	8	2	8		18
Wald-Mercheid	15	4	2	9		10
Aufderhöhe	16	4	2	10		10
Postsp. Remscheid	15	0	0	15		0

Der Beginn der WSV.-Fußball-Endspiele

Ein Tag der Ueberraschungen

Meiderich und Alemannia Aachen geschlagen

Wenn der weisse Westwall der westfälischen Endspiele so sehr wie der Anfang war, wird man sich noch auf manches furiose Ergebnis gefaßt machen müssen. Den Favoriten scheint es jedenfalls nicht sonderlich gut zu gehen. Gleich der Aufstieg brachte eine Überraschung besonderer Art. Der FC. Neuen- dorf gewann gegen Alemannia Aachen mit 3:1 (1:1), also mit zwei Toren Differenz. Das stand nun wirklich nicht im Programm, fand auch in keiner Vorhersage und ist trotzdem wahr. Neuen- dorf ist zwar langjähriger Mittel- rückenmeister, war aber nie mehr als guter Durchschläger. Es scheint, daß dieses Ergebnis nicht so sehr für Neuen- dorf spricht als gegen den Rheinbezirk, der in diesem Jahre ungewöhnlich schwach zu sein scheint, weit schwächer wohl als zu Zeiten der Borussia Gladbach. Wenn man bedenkt, daß der Rhein-Bezirk Spielverein als Gruppenmeister und Bezirksmeister in einem Gesellschaftsspiel gegen Turn Düsseldorf lang- und langsam verlor, wenn man weiter berücksichtigt, daß Alemannia Aachen zwei gute und einen hervorragenden Spieler hat, während der Rest nicht über den Durchschnitt kommt, so scheint darin doch eine Kritik am Rheinbezirk enthalten zu sein, der offenbar keine Rolle in dieser Saison zu spielen imstande sein wird.

Daß der Meidericher SpV. in Güsten gegen den Südwestfalenmeister Güsten 09 mit 2:1 (0:0) verlor, kommt vielen auch überraschend genug. Aber Güsten darf nicht unterschätzt werden. Und überdies war der Sieg knapp — etwas Glück gehört nun mal zum Fußballspiel. Die Meidericher hatten zudem Krenner nicht zur Stelle, was im Sturm viel ausmachte.

Das einzige Spiel der Trostrunde in Oberhausen zwischen SpVg. Sterkrade und BIR. Hagen 72 brachte einen sehr erbitterten Kampf. Die Nachprobe zwischen den beiden Besten Niederrhein und Südwestfalen war hier ebenso hart wie in der Meistrunde. Und während bei den Meistern sich Südwestfalen behauptete, konnte bei den Zweiten der Nieder- rheinbezirk einen knappen Triumph durch Sterkrade erringen, und zwar mit dem gleichen Ergebnis von 2:1, mit dem Meiderich verloren hatte. Daß aber eine Verlängerung notwendig war, um Sterkrades Sieg zu ermöglichen, verdient besondere Erwähnung.

Die Ueberraschung

FC. Neuen- dorf — Alemannia Aachen 3:1 (1:1)

W. Koblens, 8. März. (Eig. Drahtb.) 6000 Zuschauer in Koblens werden wohl erwarten, daß der Meister des Rheinbezirks mit immerhin merkwürdigen Leistungen aufwarten werde. Aber diese Erwartung wurde enttäuscht, denn was Alemannia Aachen zeigte, war in keiner Beziehung erhebbend. Man sah eine ausgesprochen schwache Mannschaft, in der Künzberger überragte, trotzdem aber nicht einmal ganz das war, was er sein könnte. Besondere Qualitäten hatte die Elf sonst nicht. Die Verteidigung, anfangs unsicher, erwies sich später als recht gut. Der Sturm kombinierte manchmal ganz anständig, war aber vor dem Tore recht hilflos. Beim Stande von 2:1 versuchte man es mit Umstellungen, die aber nichts mehr halfen und nur noch mehr Verwirrung brachten.

Neuen- dorf hatte einen überragenden Torwart in Greden, der kaum zu überwinden war. Die Verteidigung war sehr sicher und auch die Stürmerreihe gefiel. Der Sturm hatte seinen besten Mann in dem Halblinken G. Die ganze Mannschaft hatte einen guten Tag, vor allem aber kämpfte sie von Anfang bis Ende sehr energisch und hatte schon deswegen den Sieg verdient.

Alemannia spielte in der ersten Zeit überlegen und erzielte auch durch Deubenberg das Führungstor nach 15 Minuten, als der rechte Verteidiger Neuen- dorfs eine Flanke von G. verpasste hatte. Nach einer weiteren Viertel- runde (insgesamt war der Kampf ausgeglichen worden) verwandelte K. aber eine schöne Flanke des Halblinken zum Ausgleich für Neuen- dorf. Nach dem Wechsel hatte Neuen- dorf etwas mehr vom Kampf. In der letzten Viertel- runde brachte G. eine vor- R. verpasste Flanke zum zweiten Tor ein und fünf Minuten später war es wieder G., der das dritte Tor verwandelte.

Güsten 09 ist zu beachten

Güsten 09 — Meidericher SpV. 2:1 (0:0)
W. Koblens, 8. März. (Eig. Drahtb.) Eine nicht geringe Überraschung erlebten am Sonntag etwa 6000 Zuschauer in Meiderich, als ihr südwestfälischer Meister Güsten 09 dem Niederrheinmeister aus Meiderich eine

Niederlage bebrachte, die bei aller Anerkennung des Könnens der Südwestfalen nicht erwartet werden durfte. Man mußte immerhin daran denken, daß Meiderich vor zwei Jahren weidenbüschlicher Meister war und beinahe sogar Meister geworden wäre, also doch eine ansehnliche Spielstärke repräsentierte. Aber der Spiel- verlauf zeigte, daß die Meidericher nicht mehr so stark sind wie vor zwei Jahren und daß

ferner Güsten — einer Bemerkenswerten Auf- schwung genommen hat. Der Sieg war in etwas verdient, wenn auch glücklich. Aber das Ver- sagen des Gegners kann man dem Sieger nicht zur Last legen. Meiderich spielte ohne Kren- mer, und das mochte mit ausschlaggebend ge- wesen sein, denn der Sturm saß nie rechten Zusammenhang. Auf dem harten und unebenem Boden wurde meist hoch gespielt, und diese Spielweise lag den Südwestfalen sehr.

Die Niederlage Meiderichs war deswegen nicht unverdient, weil der Sturm so wenig zeigte. Krenmer schloß eben doch zu sehr. Es ist bezeichnend, daß das einzige Tor vom Mit- telläufer erzielt wurde, der übrigens nicht son- derlich auf der Höhe war. Ausschlaggebend war Güstens Übergewicht in der Stürmerreihe, gegen die Meiderich nicht ankam. Wohl war Kren- mer recht gut und Schmitz ging immerhin an, wäh- rend Lange nicht gefallen konnte. Die Gesamt- leistung der Stürmerreihe konnte nicht ausreichen. Der Sturm litt mit darunter und fand nie rechten Zusammenhang. Das mochte auch daher kommen, daß die gegnerische Hintermannschaft zu stark war und ihn nicht zur Entfaltung kom- men ließ. Krenmer/Krenmer/Krenmer waren ganz gut, die linke Seite gefiel weniger, zumal Scheyer man viele Chancen ausließ. Wirk- lich gut war die Hintermannschaft; die Vertei- digung war sehr sicher, aber auch gut. Ver- teidigung und Stürmerreihe überragten, der Mittelläufer Stierg leistete die Hauptarbeit. Im Sturm taten sich Knappstein und Steinberg besonders hervor, Knappstein allerdings erst in der zweiten Halbzeit. Vor- her hielt er sich zuviel in der Deckung auf. Die anderen Stürmer gingen an, nur der Links- anker war schwächer. Im ganzen bot die Mann- schaft mehr Zusammenhang. Der Schiedsrichter Bunder (Reich) leitete korrekt und sicher.

Das Spiel der Trostrunde

SpVg. Sterkrade bezwingt Hagen 72 2:1 nach Verlängerung

W. Koblens, 8. März. (Eig. Drahtb.) Das erste Spiel der „Runde der Zweiten“ im Oberhausen Stadion wurde vor 1500 Zu- schauern durchgeführt. Es war ein typischer Meisterschaftsspiel, hart und verbissen, weniger auf spielerische Leistungen eingestellt. Manch- mal war der Kampf etwas zu hart, dann sorgte aber Gugen (Essen) als Schiedsrichter dafür, daß alles in Ordnung kam. Die Hauptarbeit wurde auf beiden Seiten von den Hintermann- schaften geleistet, wie überhaupt absolute Gleich- wertigkeit bestand. Es gewann nicht die bessere, sondern die glücklichere Mannschaft. Hagen hatte seine Stütze in Drth, der als Handballtorwart noch bekannter ist, aber auch im Fußball große Klasse darstellte. In der Stürmerreihe gefiel der Mittelläufer am besten. Der Sturm war schwach. Ein ähnliches Bild sah man bei Sterkrade: sehr gute Hintermannschaft, ansprechende Stürmerreihe (der Mittelläufer allerdings im Aufbau nicht so gut wie sein Gegenüber) und schwache Sturm- leistung. Der Innensturm war dadurch ge- handicap, daß der schußgewaltige Tebbe in- disponiert war.

Hagen war nach einer nicht sonderlich inter- essanten ersten Halbzeit kurz vor der Pause durch den Halblinken Mathes in Führung gegangen. In der zweiten Halbzeit spielte Sterkrade überlegen und konnte in der 32. Minute durch Tebbe ausgleichen. Damit ging das Spiel an Ende und mit 1:1 mußte man eine Verlängerung einlegen. Die erste Viertel- stunde verlief torlos und erst fünf Minuten vor Ablauf der halbstündigen Verlängerung konnte Sterkrade durch den Halbrechten Kett- ler einen glücklichen Sieg erringen.

In Fulda Kati in Gießen

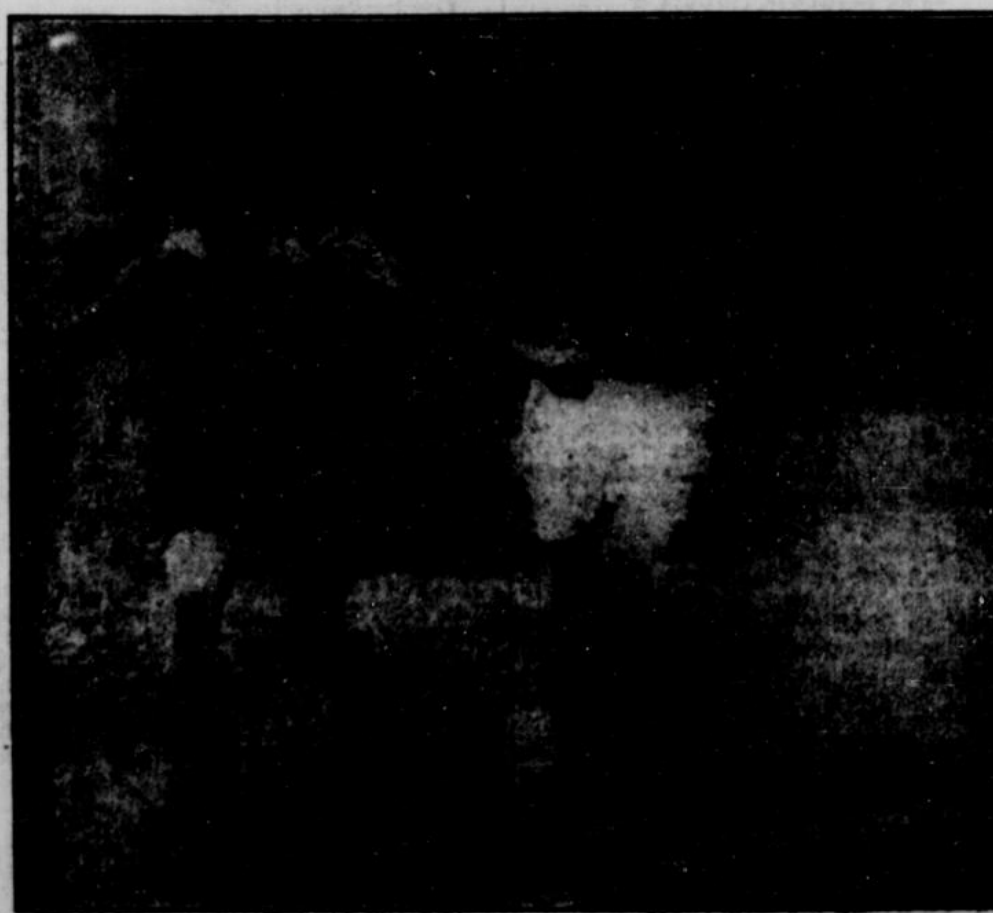
Das Endspiel in Gießen-Dannover
W. Koblens, 5. März. (Eig. Drahtb.) Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Be- zirks Gießen-Dannover zwischen FC. 09 Kassel und Borussia Fulda war nach Gießen angelegt worden. Jetzt haben sich die beiden Vereine aber darin geeinigt, das Spiel in Fulda stattfinden zu lassen.

Wilhelm Langenberg
W.-Vohwinkel, a. d. R. 187
Fußballspieler.

Szene aus dem Fußball-Großkampf Fortuna gegen Schwarz-Weiß Barmen.



Brausen (Barmen) fängt ein halbhohes Zuspiel von Reisingen an Hochgesang ab



Ein Angriff der Meidericher findet mit einem kräftigen Schuß auf das Kasten- tor seinen Abschluß.

Ei

ANTON
DEINING
chem. Elektrom
auf „Ulan“.

Bangam u
Hocbe di. Cat
falten Novem
Gerne das ma
Rauschen der
Stierne Stille
fen unsere M
unfres Zerstor
Ert gegen
geigen, doch b
cherheit haben.
Ein schwar
heran und beg
„Gallo-Torpe
fahren wir lo
„Gleich vor
Nicht der Sch
Viele Auge
heit; da schied
Band aus de
Reilen können
Kommandant
„Wettenfall
Verlucht,
hinüber.

„Ich kann
daß ich leer
Frachtdampfer
„Zind Sie
„Ja, Herr!
„Also, dan
heute mor
„Gefommen un
„gemacht“, un
ruhe, müßen u
bringen. Er is
der unfere V
des Goffes do
nach Pola ju
Zagüber
morgen nach
Pola bringen
gleich uns be
wir bei Morg
müssen.
Wir sicher
die der offen
Lorpedoboot
Schneidtrant
Unsre Ra
don einem D
fahren würde
wenn wir „a
ihn noch. A
Klingelzeichen
Majonnetele
den kann —
mehr — imm
Fühlsähig d
növriernahdi
oder weniger.
Beängstigen
schinenraum.
dünnen Klei
Augen und z
gen Gefächter
spiegelt sich
gelebenden El
wie Betrunk
Schiffes die l
halt an Sch
nen sich die
gleiten aus a
gen mit den
Bentile.
Alle verstu
tückischen Zu
beateiten mü

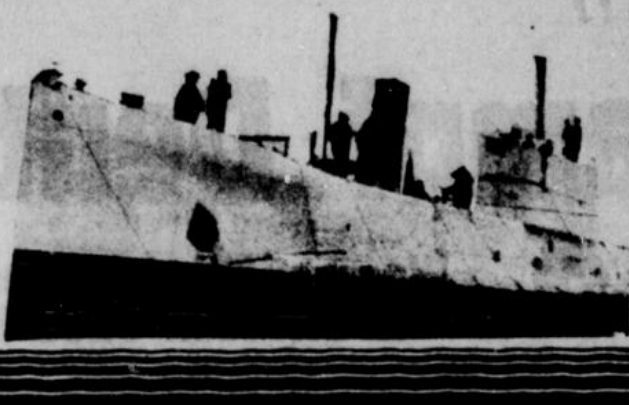
Dau
Eräählt

Wir war
zwischen Tex
sender, dem
anfang, die
Die lang
vielleicht, da
zu tun. B
„Saloon“,
sen konnte,
um die Lach
ind da noch
das ganze
die drei Du
und Halstud
oder an der
nicht zu ver
Das heis
war, dann l
um, denn ge
nicht leiden.
sagt, ein Et
erkehend a
dessen Ende
weil sie ihm
gerieten. Z
verdammt!
Kran einen
Kran und
Ein halb
auf dem G
nicht einper
im Westen
nicht so gen
heute um f
„Herlich ge
kunt, und d
in der Roth
er lustig we

Eine Nacht im Sturm

ANTON DEININGER
ehem. Elektromechaniker
auf „Ulan“.

Harter
Dienst



beistenden Matrosen, doch seine Stimme erklang im Brüllen des Sturmes, oftmals muß er wiederholen, ehe er verstanden wird. Beim trüben Scheine einer großen Handlaterne arbeiten die Matrosen. Sie hocken oder sitzen um die Kette, manche haben sich auch mit Ketten festgeschnürt, damit sie nicht über Bord gehen.

Endlich ist es so weit, daß die Kette des Handfeuerwerkes eingeschleift werden kann. Noch einige Hammerschläge, dann stellt der Bootsmann drei Mann zum großen Handfeuerwerk und meldet dem Kommandanten: „Handfeuer klar“.

Gleichförmig rollt und stampft das Schiff, und ohne Unterlaß heult der Sturm. Wir fahren langsam der Bucht zu. Die drei Mann am Handfeuer legen sich mit ganzer Körperkraft in die Speichen. Am Schußschilde vor ihnen brechen die überkommenden Wellen und schütten empor. Der Sturm peitscht ihnen schneidend Regen und Seewasser ins müde Gesicht. Endlich passieren wir die Einfahrt und steuern unsern Ankerplatz zu. Auch hier gehen die Wellen noch hoch, doch ist die Kraft des Sturmes gebrochen.

Nach einem mißlungenen Versuch, an die Boje zu gehen, ohne ein Boot auszufahren, haben wir Anker geworfen. Doch er faßt nicht, obwohl schon viel Kette ausgefressen ist, und wir treiben rasch in der starken Strömung. Endlich wird eingewunden und neu geworfen. Auch diesmal vergeblich. Nun steuern wir der Boje zu. Man hat inzwischen auch den Rettungsstörer zum Auslegen flar gemacht, er hängt an den Kranen; ein Unteroffizier am Steuer und sechs Mann an den Riemern. Noch einige rasche Instruktionen, dann knarren die Tadel, und langsam senkt sich das schwappende Boot zu Wasser.

Mit den Riemern hemmt sich die Bootsbemannung gegen die Bordwand des Schiffes, am bei den starken Rollbewegungen des letzteren nicht an den Schiffsrumpf anschlagen zu werden. „Halt!“ ruft der Bootsmann, noch ehe der Bootstiel das Wasser erreicht.

Nun wird abgewartet, bis eine der nächsten Wellen das noch hängende Boot erfasst und das Schiff selbst sich bei einer Rollbewegung auf die Seite des Bootes neigt, wodurch dann das letztere vollkommen ins Wasser kommt und die Bootstadel schlaff werden. Dieser Augenblick muß dann benutzt werden, um die Blöcke der beiden Tadel vom Boote loszubaden. Doch wehe, wenn dies nicht gleichzeitig geschieht.

Aufmerksam verfolgt die Bootsbemannung beim trüben Schein einer Handlaterne das Herankommen der Wellen sowie die Schiffsbewegungen. „Achtung!“ schreit der Bootsführer, als er den rechten Augenblick kommen sah. Die beiden Matrosen an den Blöcken sind bereit. Jetzt erfährt der Wellengang das Boot und der Bootsführer ruft: „Los!“ Zwei Sekunden später baumelt das Boot mit dem Bug in der Luft, das Heck im Wasser, am vorderen Bootstadel; wirbelt dann einige Male um diese Befestigung und bricht schließlich gegen die Bordwand.

Sieben Mann im Mantel, Dschung und Stiefel kämpfen schwimmend gegen die hohen Wellen.

Der Buamann im Boot hatte nicht losgelassen, vielleicht war er zu langsam, vielleicht war auch das Tadel noch zu straff, und fast im gleichen Moment wurde die Bootsbemannung hinausgeschleudert, da die Welle zurückging, wodurch das Boot einseitig in der Luft zu hängen kam.

Mit dem Projektor wird die Umgebung nach den Schwimmenden abgesehen. An gleicher Zeit wird das Seitenboot ausgedreht und bemant.

Rasch entschlossen und hilfsbereit haben einige der Schiffsbemannung die Kleider abgeworfen und wollen über Bord springen, um den schwimmenden Kameraden zu helfen. Doch der Befehl des ersten Offiziers hält sie zurück. Welt brauchen, kaum vermag der harte Schweiß der Scheinwerfer die Finsternis zu bürsten, jetzt sich ab und zu ein Kopf für wenige Sekunden auf einem Wellenlamm. Vergeblich trachten sie, gegen die Strömung anzukämpfen, immer weiter werden sie abgetrieben.

Glücklich ist das Seitenboot zu Wasser gekommen, und mit aller Kraft legt sich die Bootsbemannung in die Riemern. Am Lichte des Scheinwerfers werden die Schwimmenden nach und nach ins Boote gezogen. Jeder der Geretteten greift zuerst nach seinen mit Wasser gefüllten Stiefeln und streift sie ab.

Nach einer halben Stunde brachte das Seitenboot die Geretteten an Bord. Doch nicht alle — ein junger Matrose der verunglückten Bootsbemannung fehlte und konnte trotz gewissenhaftem Suchen nicht mehr gefunden werden.

Schlaf ohne Idylle.

Gegen Mitternacht frischt merkbar der Wind. Ab und zu lassen die Wellen die Mondscheibe sichtbar werden, die dann unsere Gruppe für Augenblicke beleuchtet. Der Seegang ist ungemütlich geworden, und ganz toll schlingert der leere Kohlendampfer in den hohen Wellen. Sein Propeller, der wegen der Leere des Schiffsrumpfes bei glatter See schon fast zur Hälfte aus dem Wasser ragt, wirbelt mitunter widerstandslos in der Luft.

Die ersten großen Regentropfen flutschen uns ins Gesicht, und die ersten Sturzwellen schlagen über Deck. Das Deck wird hervorgeholt und über Mantel und Hose gezogen. Alles ist auf Deck, was nicht gerade unten Dienst hat, und niemand denkt an Schlaf. Selbst die freie Kessel- und Maschinenwache, die sich gern für einige Viertelstunden auf's Ohr legen würde, ist oben. Der könnte es auch in den kleinen Schlaf- und Wohnräumen ausbaldern? Wer es versucht, kommt in kurzer Zeit wieder auf Deck. Denn kaum hat er im hochfinsternen Räume seine Hängematte auf dem Boden ausgebreitet und es sich auf diesem weichen Pfahl „bequem“ gemacht, kommt ein anderer die steile Leiter von Deck herunter und tollert fluchend über ihn hinweg, schlägt dabei mit dem Schüssel gegen eine Stützsäule oder irgendeine Kante und mit den Füßen gegen Kopf und Bauch des Hindernisses. Der „Ruhende“ muß von Glück sprechen, wenn bloß der auf ihn niederplumpfende Kleiderball eines anderen ihn unanfällig aus dem Halbschlummer rüttelt oder eine durch das Rollen des Schiffes von der Decke losgelassene Badstube gegen seinen Körper drückt.

Hat er aber wirklich das unangenehme Glück, ohne solch Zwischenfälle tatsächlich eingeschlafen zu sein, fliegt bei einer besonders heftigen Rollbewegung die Bettstube eines Badstubes auf, und etliche zwanzig ineinandergehobene Gefäße, mehrere Flaschen, Gläser und blecherne Trinkbecher und als Draufgabe eine Lade voll Gebetshefte fliegen in weitem Bogen mit schauerlichem Hohlengeläusche gegen den Fußboden.

Was halt Tee heißt.

Sturm und Regen haben zugenommen. Dampf und Kohl donnern die hohen Wellen gegen die Bordwand und schlagen über Deck. Die freie Mannschafft hat in Lee (die dem Winde abgekehrte Schiffseite) einzeln oder in kleinen Gruppen Deckung gesucht vor dem kalten Regen und den überkommenden Sturzseen.

Der speckige Mannschafftstisch hat heißes Wasser bereitet, und mit vollen Gefäßen balancieren die Zechbrauer aus der finsternen Kombüse (Schiffsküche).

Bei Hitze laßt der Tee den schweißtreibenden Körper, in kalter Winternacht erwärmt er wohl die kalten Glieder, und zwischen durch wird er aus Gewohnheit getrunken. Tee mag ja in Wirklichkeit anders schmecken, als die graubraune Suppe, die von uns mit Wohlbehagen genossen wird. Doch die vom sogenannten Tee oder bloß vom Zucker diese Saugfarbe erhalten hat, bildet für uns keine ergründenswerte Frage. Dagegen verlangt man von diesem Tee, daß er unbedingt sehr heiß ist, und sorgt dafür, wenn es der Vorrat erlaubt, daß er auch entsprechend stark wird. In den ersten Tagen des Monats oder knapp nach einer Fraktion ließe es sich schwer feststellen, ob das Gefäß tatsächlich so heiß ist, oder ob es bloß durch den vielen erdärmlichen Fufel derart heiß wird.

Selbst der Kommandant auf der Brücke schimpft mit vornehmer Wägung auf das „Saubetter“ und den „Dreckfahnen“, der immer aus dem Kessel geschlagen wird und den wir in den hochfinsternen Nacht alle Augenblicke wieder suchen müssen, wenn wir ihn nicht gänzlich verlieren wollen. Dabei

besteht die Gefahr, selbst gerammt zu werden oder den anderen anzuerkennen, oder aber auf eigene oder feindliche Minen zu laufen, die sich infolge des Sturmes vom Grunde losgerissen haben. Endlich bekommt der Capitano des Transporters von unserm Kommandanten Order, auf Deck ein ausgeleuchtetes Blaulicht zu setzen, und nun kann man sehen, wie schändlich der leere Dampfer herumtanzte.

Doch bald wird es besser. Wir kommen in den Schutz der ersten Inseln, und merklich läßt der Seegang nach. Auch dem Kohlendampfer geht es besser, und wir kommen rascher vorwärts.

Auch ein Propeller schafft es.

Wir schlingern durch die ausgewählte See. Einmal hoch oben, gleich darauf tief unten und halb unter Wasser. Gerade gleiten wir wieder zurück in ein Wellental, und man hat das unangenehme Empfinden, als verlöre man den Boden unter den Füßen. Da rollt ein seltsames Stöhnen und dumpfes Rütteln durch das Schiff. Einen Augenblick später raseln die Maschinensteuerräder, doch nicht von der Brücke in den Maschinenraum, sondern umgekehrt, und gleichzeitig legen die Maschinen aus.

Ungewöhnliches muß sich ereignet haben, und in wortlosem Bangen erwartet jeder für die nächsten Sekunden die Katastrophe. Doch nichts geschieht.

Endlich bringt die lakonische Meldung des Maschinenmeisters die befriedigende Erklärung. Wir waren auf Grund geraten, wobei der Steuerbordpropeller an einer Klippe zerrummerte.

Wiewohl es gewiß keine besonders bemerkenswerte Seltenheit ist, wenn ein Schiff, besonders ein Kriegsschiff, bloß mit einer Maschine fahren muß, ist dies immerhin bei Sturm und schwerer See sehr nachteilig, schon deshalb, weil dadurch die Manövrierfähigkeit des Schiffes stark beeinträchtigt wird, außerdem aber sich seine Geschwindigkeit bedeutend vermindert. Der einseitige Antrieb des Schiffes durch nur eine Maschine löst eine starke Drehwirkung aus, die durch entsprechende Steuerstellung in entgegengesetztem Sinne aufgehoben werden muß.

„Steuerbordmaschine vorwärts, Steuer ganz backbord!“ Nach diesem Kommando setzen wir mit beschleunigter Geschwindigkeit die unterbrochene Heimreise fort.

Langsam erkämpfen wir uns den Weg durch das Bitten der entseelten Urgezeiten. Es regnet und donnert, tost und brüllt rings um uns, gespensterhaft flimmert der Nebel der Wellenwände durch die Finsternis. Fast waghast peitscht der Sturm faste Regenschauer durch die Luft, und als wären es Riesensteinen, brechen die Tropfen im Gesicht. Der Steuermann hat harte Arbeit, um Kurs zu halten.

Steuervavarie.

Die Steuermaschine hat plötzlich verfaßt. Ein Maschinenstiel ist gebrochen. Mit ohrenbetäubendem Krachen läuft die nun entpannte Steuerkette zurück. Frei und hallösig, von den Wellen gepeitscht, penbelt das Steuer in seinen Angeln. Von diesem hin- und hergerissen, schlagen die Ketten der Steuerwinde wie wilde Schlangen über das Eisendeck. Manövrierunfähig, mit abgekoppelter Maschine tanzen wir auf den hohen Wellen. — An Speisezeug des Sturmes.

„Handfeuer einschalten!“ Während einige Mann das Handfeuerwerk am Achterdeck „klar“ machen, bemühen sich an Steuerbord und Backbord je fünf oder sechs Mann um die Steuerkette. Bei den über Deck schlagenden Wellen, dem starken Rollen des Schiffes und der alles einfließenden Finsternis verurteilt schon das Einsinken der Kette einige Schwerverletzte. Der Bootsmann schreit Ratlos an die neben ihm arbeitenden Matrosen, doch seine Stimme erklingt im Brüllen des Sturmes, oftmals muß er wiederholen, ehe er verstanden wird. Beim trüben Scheine einer großen Handlaterne arbeiten die Matrosen. Sie hocken oder sitzen um die Kette, manche haben sich auch mit Ketten festgeschnürt, damit sie nicht über Bord gehen.

Davy muß tanzen.

Erzählt von John C. Waters.

Wir waren wohl so gerade auf der Grenze zwischen Texas und Neu-Mexico, als ein Mittelfender, dem man den alten Plonier des Westens ansah, die Geschichte erzählte:

Wie lange mögen's her sein? Fünfzig Jahre vielleicht, da hatte ich hier in der Gegend herum zu tun. Booneville hieß das Nest. Ein paar „Saloons“, ein paar Läden, wo man alles kaufen konnte, vom Schiffsbrot bis zur Warte, um die Löcher im Leib wieder zuzustopfen, hier und da noch eine Wirtshaus, das war so ziemlich das ganze Booneville. Dann gehörten noch an die drei Dutzend Jungens in Büffelhofen, Hemb und Halsstuch dazu, die draußen vor den Saloons oder an der Theke herumlungerten. Red Ryan nicht zu vergessen.

Das heißt, wenn Red Ryan im Städtchen war, dann lungerte niemand vor der Theke herum, denn geruchsame Menschen mochte Red Ryan nicht leiden. Der Kerl war, mit einem Wort gesagt, ein Elst. Sah schon recht wenig vertrauenswürdig aus, mit seinem roten Schnauzbart, dessen Enden ins Graubraune herüber spielten, wenn sie ihm beim Trinken immer in den Whisky gerieten. Seine beiden Schiffsbrotstücken sahen ihm verdammt foder in den Taschen, und wo Red Ryan einen hinter die Binde goß, da gab es Krach und Scherbin.

Ein halbes Dutzend Menschen hatte er wohl auf dem Gewissen. Und doch konnten sie ihn nicht einsperren. Erstens nahm man es damals im Westen mit einem ausgefallenen Lebensstil nicht so genau wie heute — dafür ist der Osten heute um so großzügiger —, zweitens hatte der Scheriff gehörigen Respekt vor Red Ryans Schicksal, und drittens behauptete der Kerl sich, nur in der Notwehr geknallt zu haben. Und so knallte er lustig weiter, schob Flaschenpöse und Hüner-

augen ab und machte auch einmal eine Wirtshaus um einen Bierstoll kürzer. Jeder wünschte ihm sämtliche Zeichen an den Hals, und doch hatte keiner den Mut, etwas gegen Red Ryan und seine beiden Revolver zu unternehmen.

Am schlechtesten erging es bei jedem Besuch, den der Kerl in der Stadt machte, dem Hirschfischer. Davy Hughes war eine treue Seele und gerade kein Kirchenlicht. Lat keiner fliege etwas zu Leib, kümmerte sich nicht um das, was in Booneville vor sich ging, und hatte nur den einen Fehler, er sang auch während der Arbeit — er verstand sein Handwerk wie kein anderer in Texas — Lieber, die gerade nicht nach Booneville dachten.

Auf Davy hatte Red Ryan es besonders abgesehen. Ritt er in Booneville ein, so besuchte er meistens zuerst den Hirschfischer, schimpfte Word und Brand über lieberliche Arbeit: „Halt's Maul mit deinen Litaneien!“ Dann schmiß er ihm ein paar Stiefel zum Hirschfischer vor die Füße oder auch an den Kopf und zog weiter.

Einmal kam Red Ryan sternagelbetrunken nach Booneville und hielt vor Davy's Tür: „Komm heraus, du lauterer Bräutigam! Keine Stiefel!“ Der Scheriff stand auf, holte aus einer Ecke die Langschäftigen, klappte sie noch rasch an seiner Schürze ab und reichte sie Red Ryan: „Guten Morgen“. Davy war frohlich wie ein Lamm. Half ihm nichts, denn der andere suchte Zurecht. Er sah sich die Stiefel, die tadellos gemacht waren, kaum an, warf sie über den Pferdehals und brüllte: „Verdammt! Puscherarbeit!“ Kerl, ich muß dich wohl weden, damit du weißt, was Red Ryan von einem dummen Hirschfischer verlangt. „Sing' eins von deinen Liedern, Mann, und tanz dazu!“

Davy sah den Kerl verständnislos an: Eine Lyne singen und tanzen! „Geht mir mein Geld“, sagte er, „und reitet weiter!“ „Da haßt du dein Geld!“ brüllte Red Ryan, zog seinen Revolver und jagte Davy einen Schuß

vor die Plattfüße: „Tanz' und sing!“ Knall, ging der zweite Schuß dem Hirschfischer durch den Abatz.

Da hob Davy langsam den einen Fuß und dann den anderen, und mit einem Gesicht, das voller schmerzhaftem Entsetzen war, stimmte er ein Lied an. Ein paar von denen, die aus den Saloonfenstern zusahen, drehte sich das Herz im Leibe fast um, denn Davy mußte leiden wie ein Wärtner.

Red Ryan wieberte vor Vergnügen. „Schneller, schneller!“ brüllte er dazwischen. „Nuh dir wohl! Takt beibringen, du lahme Entel!“ Und er jagte ein paar Schuß auf den Boden, daß Davy seine Plattfüße wie ein betrunkenen Kicker wirbelte.

Endlich war er mit seinem Lied fertig, und Red Ryan hatte soviel gelacht, daß er Bauchweh zu haben schien. Er schob seine Revolver in die Taschen und hieb dem Gaul die Sporen in die Weichen, ohne aus Zahlen zu denken. Davy sah ihm einen Augenblick nach. Sein Gesicht war stumpf und ausdruckslos. So wie bei einem Menschen, dem ein plötzlicher, unerträglicher Schlag den Verstand genommen hat. Dann ging er wortlos in seine Hude.

Ein paar Minuten später kam er wieder heraus. Er hatte seine Schürze abgehoben, und irgend etwas Feierliches war in seiner Miene. Ohne links und rechts zu sehen, ging er über die Straße hinüber in den nächsten Laden. „Einen Revolver“, sagte er mit einer harten Stimme, die keiner an ihm kannte. „Einen Revolver?“ wunderte sich der Krämer. „Nann, was willst du mit dem Schicksel?“

Davy überhörte die Frage derart deutlich, daß der Krämer sie nicht nochmals stellte, sondern meinte: „Was für einer soll's denn sein?“ — „So einer, wie ihn Red Ryan führt!“ Da legte der Mann einen Revolver aus den Ladentischen und ein Päckchen Patronen dazu. Der Hirschfischer lud wortlos die Waffe, legte das Geld auf

den Tisch und ging. „Junge, Junge!“ krazte sich der Krämer hinter ihm her den Kopf, weil er nichts Besseres zu sagen wußte.

Davy ging die Straße entlang. Vor jedem Saloon blieb er einen Augenblick stehen und horchte hinein. Schließlich fand er den richtigen. Ein paar Leute brühten sich vor der Tür herum, und drinnen war Krach. Gleich darauf kam einer durch die Schwingtür geflogen, landete im Staub, rappelte sich hoch, sah Davy und sagte: „Nann, geh weg! Da brinnen ist die Luft.“ — „Schön“, meinte Davy ungerührt, flieg die paar Stufen hinauf und verschwand im Saloon. „Ver-rückt!“ wunderten sich die Leute draußen.

Red Ryan schob gerade nach Flaschen. Er hörte Davy nicht und fuhr erst herum, als der Hirschfischer ihn ansprach. „Nann!“ Der Kerl stuchte nicht. Er sah Davy harr an. Argend etwas im Gesicht des Schürfers schien ihn zu lächeln.

„Nann, du wirst mich nicht mehr tanzen lassen!“ laute Davy rübia. Dann hob er den Revolver. Er andere wollte auch seine Waffe hochreichen. Doch sein Schuß kam zu spät und bohrte sich nur in die Decke. Davy's Augen sahen ihm zwischen den Augen.

Da stetzte Davy die Waffe ein, legte dem Toten den breiten Fuß auf's Gesicht und ging zum Therriff: „Ich habe Red Ryan erschossen.“

Das Ende vom Liede war, daß Davy ein paar Tage später von den Geschworenen freigesprochen wurde, denn der Staatsanwalt selbst sagte: „Wir sind ihm dankbar, daß er uns von dieser Pest befreit hat.“

Davy lag in seiner Hude und hämmerte, als ihm Booneville eine Ovation darbringen wollte. Dazu sang er ein Lied. Er hatte verstanden, daß ein paar Mann in seine Werkstatt traten: „Davy, wir wollten dir danken.“ — „Danke? Wofür?“

Da gingen die Leute wieder hinaus, denn sie merkten, daß sie gewaltig daneben gestanden hatten.

Nur unentschieden!!

Hockeykampf Deutschland - Holland

2:2

Was war in Leipzig los? - Schnelligkeit ist Trumpf
Hobeln kann Theo Haag nicht ersetzen

20. Leipzig, 8. März. (Eig. Drahtf.) Es ist sehr schwer, Favorit zu sein. Mühte man sich jederzeit die deutsche Hockeymannschaft als sicheren Sieger über Holland zu erwarten, mußte man nicht einen Sieg mit drei bis vier Toren Unterschied einrechnen? Hatte nicht die deutsche Elf im letzten Jahre erheblich an Können zugenommen? War nicht Holland in den beiden letzten Spielen mit 4:0 und 7:0 abgefertigt worden, so daß doch gar kein Zweifel mehr bestehen konnte? Ist es nicht notorisch, daß die Holländer mehrere der besten Spieler durch Abwanderung verloren haben?

Fragen, auf die nur eine Antwort gegeben werden kann, eine Antwort, die eine Feststellung ohne Kommentar ist: Deutschland spielte in Leipzig gegen Holland nur 2:2 und durfte noch zufrieden sein, daß es nicht eine Niederlage wurde. Und das angesichts des Vorrückens gegen England in Hamburg, der das Weiterkämpfen im deutschen Hockey werden soll. Nun, man braucht ein Vorrückenspiel nicht wichtiger zu nehmen als es ist, auch die beste Mannschaft kann einen schlechten Tag haben, kann unter ungünstigen Umständen kämpfen. Aber trotzdem — es stimmt bedenklich. Nach den Erfolgen des deutschen Hockeys seit Ende 1929 dürfte eine solche Unterbrechung nicht eintreten. Die deutsche Hockeyschule ist enttäuscht und erstaunt zugleich.

Was man sah

Und Kurt Weiß? Wird man fragen. Gewiß war der Berliner wieder gut, aber diesmal nicht so überraschend wie sonst. Es trifft eben auch auf ihn zu, was für alle gilt — die Bodenverhältnisse und schlechte Anspannen an die Spielart des Gegners. Am Besten war Meißner der Weisheitstatistik der Holländer nicht gewachsen — er fiel prompt darauf hinein. Holländer und Müller arbeiteten nicht schlecht, aber sie scheiterten an der übertragenden Arbeit der gegnerischen Abwehr. Eine gute Verteidigung kann einen guten Sturm lahmlegen — diese Weisheit bekräftigt sich aufs Neue. Der beste deutsche Stürmer war diesmal Scherbarth, der ebenso elegant wie erfolgreich spielte. In der Vorrückenspiele ließ sich gegen Hardebeck und Peter nichts einwenden, dagegen war Hobeln der schwache Punkt der Mannschaft. Einmal konnte er das Tempo nicht durchhalten, dann machte er auch den Fehler, den rechten Flügel zu bevorzugen und Berliner zu vernachlässigen. Wirklich gut war die Hintermannschaft. Hervorzuheben ist Brunner im Tor, der alles tat, was er tun konnte. Nach ihm reichte Ueberle, der aber ein Tor verschuldete. Zander arbeitete sicher und unauffälliger, aber kaum schlechter. Eine bessere Hintermannschaft dürfte Deutschland wohl nicht haben.

Der moralische Sieg der Holländer (und das ist es nun einmal) war einer taktisch sicheren Spielweise zu verdanken. Es wurde auf Schnelligkeit und Wucht gearbeitet, besonders in der zweiten Halbzeit. Als Deutschland führte, griff man mit Energie an und das war richtig. Die Taktik ließ zu wünschen übrig, in dieser Beziehung waren die deutschen Spieler überlegen. Überhaupt war die erste Halbzeit für Deutschland, aber dann kam es anders. Als besten Spieler der Holländer kann man den Halbläufer Rik bezeichnen, der nicht nur ein Durchdringer war, sondern auch in technischer Hinsicht überlegen und hier auf deutschem Niveau stand. Nach ihm waren Jannink und Maas die besten Stürmer, dagegen kam van der Haar ebenso wie Dupon nicht so zur Geltung. Die Vorrückenspiele beschränkte sich in der ersten Halbzeit auf Abwehr, wurde nach der Pause aber aggressiver und gab die weiten Vorlagen an die Flügel, die typisch sind für ein durchschlagsträufiges und gefährliches Angriffsspiel schneller Stürmer. In der Hintermannschaft überragte Treßling, Hardebeck war sehr gut und auch die Maas arbeitete mit gewohnter Sicherheit.

Der Spielverlauf

4000 Zuschauer waren anwesend, als die beiden Mannschaften in der vorgesehenen Aufstellung wie folgt entraten:

Deutschland:	Holland:
Ueberle (Hilversum)	Jander (Hilversum)
Peter (Hilversum)	Hobeln (Hilversum)
Meißner (Hilversum)	Scherbarth (Hilversum)
Wagner (Hilversum)	Wagner (Hilversum)
van der Haar (Hilversum)	Dupon (Hilversum)
Treßling (Hilversum)	Maas (Hilversum)
Hardebeck (Hilversum)	

Die erste Halbzeit stand im Zeichen der Deutschen, die nach sechs Minuten durch eine von Scherbarth verwandelte Strafschüsse die Führung übernahmen. Die Überlegenheit Deutschlands nahm zu, und es war Anlaß genug zum Optimismus gegeben, zumal die holländische Abwehr mit Arbeit überlastet war. Eine Vorlage von Jannink konnte Scherbarth zum zweiten Treffer verwandeln. Nach 15 Minuten stand es also 2:0 für Deutschland und alles schien in Ordnung. Aber die deutsche Überlegenheit hörte mit der 20. Minute auf und nun waren die Holländer an der Reihe. Ihre gefährlichen Angriffe nahmen zu, besonders Rik konnte von



Von links nach rechts: Peter-Heidelberg, Scherbarth-Berlin und Kurt Weiß-Berlin.

Zander nur mit Mühe gehalten werden, als schließlich zwei Minuten vor der Pause eine zu kurze Abwehr von Brunner durch den freistehenden Dupon zum ersten Gegentor führte. Kurz darauf wäre beinahe noch der Ausgleich gefallen.

Die zweite Halbzeit gehörte den Gästen, die ein erstaunliches Tempo vorlegten und damit Hobeln erschöpften. Aber auch die anderen deutschen Spieler kamen auf die Dauer nicht mehr mit. Der Zusammenhang fehlte mehr und mehr und nur die Abwehr war ganz auf dem Posten. Der Ausgleich war fällig und er kam auch in der 12. Minute, als Rik allein durchging und Ueberle den Ball verpaßte, so daß Rik freie Schußbahn hatte. Der Erfolg der Holländer war dem Spielverlauf nach mehr als gerechtfertigt, zumal die Überlegenheit immer drückender wurde und Deutschland nur noch zu Durchbrüchen kam, sonst aber alle Hände voll mit der Verteidigung zu tun hatte. Brunner erhielt viel Arbeit, besonders in den letzten Minuten und die deutsche Elf durfte froh sein, daß die rasanten und doch klügeligen Vorstöße und Angriffe der Holländer nicht noch zum Entscheidungstor geführt hätten.

Das Spiel ging zu Ende und die Gäste nahmen den moralischen Erfolg mit.

Deutschlands Hockeyeff gegen Frankreich.

20. Leipzig, 8. März. (Eig. Drahtf.) Im Anschluß an den Hockeyspieltag wurde die deutsche Nationalmannschaft zum Kampf gegen Frankreich am 22. März in Paris nominiert.

Hockey-Stadtteckampf gegen Köln

5:2 für Düsseldorf

Nach langer Pause erlebte die Düsseldorf-Hockeyschule endlich einmal wieder einen Großkampf. Berücksichtigt man die lange Ruhezeit der Spieler, so kann man mit den Darbietungen des Kampfes zufrieden sein, zumal der eilige Wind die Ausdauer der Spieler stark erprobte. Beide Mannschaften erschienen in der vorgesehenen Aufstellung. Köln ging nach kurzer Zeit in Führung, da der Düsseldorf-Torhüter einen schweren Schnitzer machte. Der sich langsam einstellende Angriff Düsseldorfs ließ Malzorn im Kölner Tor dann aber nicht mehr zur Ruhe kommen. Der Kölner zeigte hervorragende Paraden, aber schließlich wurde er doch bezwungen. Schmitz und Daas später Hammerichmidt und Würdig jagten die Angel wiederholt über die Torlinie des

Die im Leipziger Spiel autage getretenen Schwächen in der Vorrückenspiele durch die Wiederbelebung von Theo Haag (Frankfurt) und Ueberle (Hilversum) behoben werden. Ueberle Posten in der Verteidigung wird der Berliner Hegmann einnehmen. Das Tor hütet an Stelle von Brunner Linde. Die Elf steht also wie folgt:

Linie	Stürmer	Verteidiger
(Berliner EC 92)	Hegmann (Berliner EC 92)	Jander (Berliner EC 92)
Ueberle (Hilversum)	Theo Haag (Frankfurt)	Hobeln (Hilversum)
Meißner (Hilversum)	Scherbarth (Hilversum)	Wagner (Hilversum)
Wagner (Hilversum)	Wagner (Hilversum)	Wagner (Hilversum)
van der Haar (Hilversum)	Dupon (Hilversum)	Maas (Hilversum)
Treßling (Hilversum)	Maas (Hilversum)	

Hockey in Berg-Mark

Ein Ueberraschungssieg der ETG. gegen Marienburg. — EHTC. in Leverkusen und Schwarz-Weiß Barmen in Hamm erfolgreich. —

Marienburg ETG. — Elberfelder TSG. 1:2 (0:1).

Köln brachte die erste halbe Stunde beängstigend, aber Erfolge blieben aus, da Elberfelds Hintermannschaft glänzend abwehrte. Vor allem bewährte sich der Ersatztorhüter, der seine Elf in diesem Zeitabschnitt vor einer Niederlage be-

wahrte. Nach und nach kamen die Rot-Weißen aber auf, und kurz vor der Pause gelang es ihrem Linksaußen, sich geschickt durchzuspielen, und durch Schenck erfolgreich zu sein. Nach Wiederantritt war der Kampf offen, aber Köln erzielte den verdienten Ausgleich gleich durch einen Rückhandschlag durch Halbläufer. Weiterhin versuchte man eine Verbesserung des Ergebnisses zu erzielen. Elberfeld zeigte großen Kampfeswillen, während Köln technisch ein Uebergewicht hatte, aber durch nutzloses Innenpiel keine Tore schießen konnte. In der letzten Viertelstunde gelang dann dem Halbtore des ETG. durch schönen Schuß in die obere Ecke der Siegestreifer, und hierbei blieb es.

ETG. Hamm — Schwarz-Weiß Barmen 0:1 (0:0).

Aus Anlaß ihres Vereinsjubiläums hatte Hamm die Barmener verpflichtet, bedauerlicherweise aber konnte das Spiel nur verkürzt (2 mal 20 Minuten) ausgetragen werden, da der Platz anderweitig benutzt wurde. Die Barmener waren technisch ihren Gästen glatt unterlegen, versuchten diesen Mangel aber durch Eifer und teils hartes Spiel auszugleichen, was bei dem schlechten Boden zuweilen recht gefährlich wurde. Schwarz-Weiß kam durch Halbtore in der Mitte der zweiten Halbzeit zum verdienten Sieg. Weitere Erfolge blieben aber bei der aufmerksamen Hintermannschaft von Hamm aus.

ETG. Leverkusen — Elberfelder TSG. 0:1 (0:0).

Da Köln die Spiele der unteren Mannschaften abgeben mußte, konnte nur das Treffen der ersten Herren zum Austrag gelangen. Beide Mannschaften mußten je zwei Ersatzleute einstellen, die sich aber im allgemeinen bewährten. Elberfeld fand in Leverkusen den erwarteten Widerstand und mußte sich mit einem knappen Sieg zufriedengeben. Wie alle bisherigen Begegnungen, verlief auch die gestrige durchaus angenehm. Der Spielverlauf war ausgeglichen, wenn auch die Blau-Weißen vor der Pause mehr in der Hälfte ihres Gegners lagen. Der Siegestreffer fiel in der Mitte der zweiten Spielhälfte durch den Halbläufer des ETG., der nach schönem Zusammenspiel unhaltbar einfiel. Der Platz befand sich in guter Verfassung.

Der Solinger ETG. fuhr nach Essen zu Schwarz-Weiß. Auch in diesem Treffen mußten die Gastgeber eine glatte 6:0-Niederlage einstecken, da sie entgegen den Erwartungen nicht die erste Elf, sondern eine Reservemannschaft stellten, die sich im übrigen durch hartes Spiel auszeichnete.

ETG. Weibert erlitt gegen TSG Bochum eine nicht ganz erwartete 1:0-Niederlage, die aber unbedeutend war. Der Siegestreffer der stark formverbesserten Bochumer fiel durch einen Fehler des Mittelstürmers von Weibert. Damen 0:0 unentschieden.

Bommes, der Düsseldorf-Torwart, lenkt eine Flanke der Kölner zur Ecke.



Fußball

im Reich und im Ausland

Röln Ballspielklub - Odentheimer Sportverein 05-07 2:5 (0:2).
10 000 in Rheinh.

Nun hat auch der Rheinbezirk sein Senationskämpfe, was vorweg bemerkt sei. Am Sonntagmorgen erhielt nämlich der Rheinbezirk, Sachberater vom Verband Fußballauschuss den offiziellen Bescheid, den Rheinbezirk als Weltmeister für sein erstes Spiel in der zweiten Runde zum 15. März bereitzustellen. Der Verbandsvorstand habe am Samstagabend diesen Bescheid gefasst und den geplanten Modus des Rheinbezirks, die Rheinbezirk nochmals gegen den Sieger des Auscheidungsspiels anzusetzen, abgelehnt, was gegen das Spielgesetz des RFB, und die sinnvolle Anwendung der Satzungen verstoße. Da nunmehr der Rheinbezirk vorstand im Verein mit dem heutigen Sieger (Odentheimer) gegen den Auscheidungsspielbescheid des Verbandsvorstandes angehen will, mußte sich natürlich der Ballspielklub mit Odentheimer heute noch treffen. Zudem war ein Ausfall dieses Spiels nach Lage der Sache aus anderen Gründen unmöglich geworden. Ansehend haben sich also die beiden Vereine heute im Rheinbezirk Stadion vergeblich abgemessen und nur den einen Trost, ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Denn über 10 000 Zuschauer harren trotz der bitteren Kälte aus und verfolgten mit gespannter Begeisterung den faden Kampf, dessen Ausgang bis in die zweite Halbzeit hinein fraglich geblieben war. Die Niederlage des Röln Ballspielklubs hat überrascht, besonders in dieser Höhe. Es trugen das totale Verfehlen von Wirt und das schwache Spiel Rotors ein großes Teil Schuld daran. Selbst Dumfries war nicht auf dem Posten, so daß die sonst gefürchtete Kämpferreihe, die Röln Stärke - immer mehr ins Wanken kam. Alles Anfeuern und Vordrängens von Euler half nichts mehr. Röln Schwächen traten aber erst nach längerer Spieldauer in die Erscheinung. Anfangs lag es mehr nach einem Siege als nach einer Niederlage bei ihnen aus!

Odentheimer Siege sind und bleiben für viele ein Geheimnis. Es verpönte auch wieder alles Zählchen, alle Akrobatik und sonstige Alltagsarbeit. Für rein natürliches, unwillkürliches Spiel mit dem Betreuer, immer nur den Ball weit nach vorn zu jagen, ist des Gegners Verbannung geworden. Diese Spielweise, die man im Vertrauen auf die schützenden Stürmer stets mit Erfolg anwandte, führte den Vertreter des Westreiches auch heute zum Siege. So war es schließlich kein Wunder, trotz einer Trampelpiste der Röln das Blatt gewendet zu sehen, indem die weit im Feld positionierten Stürmer zweimal erfolgreich waren, obwohl sich die meisten Kampfscheitern vorher am Odentheimer Tor abspielten hatten, wo übrigens Tormann Lichte kühnste Abwehrarbeit leistete. Unter diesen Umständen war einige Zeit nach der Pause an ein Aufholen der Röln nicht mehr zu denken. In der Nähe des Tors waren Odentheimer Stürmer trotz einem Euler und sonstigen Größen weit gefährlicher als der Sturm des Röln Ballspielklubs. Besonders Schmidt zeigte sich von einer schwingvollen Energie und Schußkraft. Neben ihm nicht minder der Halblinke Roosen und der Rechtsaußen Schoormann. Es wäre verkehrt, wenn man bei dieser Sachlage den Sieg der Odentheimer nicht als verdient bezeichnen wollte, zumal Ausdauer, Schnelligkeit und Energie zumindest gleich groß waren.

Die beiden ersten Tore schoss der kleine Schmidt und schießte damit schon einen wesentlichen Vorsprung. Kurz nach der Pause wehrte Lichte mit dem Fuß ab. Einen Nachschuß verwandelte Rölns Rechtsaußen zum ersten Gegentrefen. Unbekümmert der leichten Feldüberlegenheit der Röln langen Odentheimer Stürmer auf der Dauer und ihre gefährlichen Attacken ermüdeten langsam den Gegner. Roosen stellte das Spiel auf 8:1. In Weitestellung, die der sonst kühne Schmidt nicht sah, nahm dann Schoormann den Ball an, rannte wieder durch und schoss den vierten Treffer. Als Röln Innenstürmer Schmidt das zweite Tor eintrugte, war es mit der Röln Begeisterung und Hoffnung schon ziemlich vorbei. Dafür erhöhte aber Schoormann wiederum durch einen schönen scharfen Schuß die Torzahl seines Vereins auf fünf. Brausende Begeisterung erschallte, als bald das Spiel zum Ende abspielte und Tausende von Zuschauern ärgerten sich, daß der für Gladbach erwartete Endkampf zwischen Odentheimer und Rheinh nunmehr wahrscheinlich ins Wasser fällt. Wahrscheinlich - oder gibt es über den RFB-Vorstand hinaus, der einmal entschieden hat, noch eine höhere Instanz? Die Frage des Odentheimer erwarteten Eintrags wird in den ersten Tagen der Woche entschieden werden.

Fußball in Westdeutschland

Meisterchafts-Endspiele

Runde der Meister

Rheinh: Götting 00 - Weidenh. 00
2:1 (0:0).

Köln: RFB. Remond - Germania
Machen 2:1 (1:1).

Runde der Zweiten

Oberhausen: SpV. Gierke - Götting 70
2:1 nach Verlängerung (0:1 1:1).

Bezirke-Endspiele

Berg. Markt: 2. Auscheidungsspiel Schwarz-Weiß
Barmen - Germania Götting 0:0.
Berg. Markt: 2. Auscheidungsspiel der Gruppe A
in Kettwig: Germania Götting - Germania Barmen
1:2; um die Meisterschaft der Gruppe B in Götting

Unter Schiedsrichtern - Schwarz-Weiß Offen 3:2 nach
Verlängerung.
Westfalen-Bezirk: 1. Auscheidungsspiel: Borussia
Möln - RFB. Götting 3:3.
Rhein-Bezirk: 1. Auscheidungsspiel um den zweiten Platz
in A: Odentheimer 0:07 Röln 0:07.
Südwest-Bezirk: 1. Auscheidungsspiel: Götting
Borussia Götting - RFB. Götting 0:1.

Meisterchafts-Endspiele

Berg. Markt: Gruppe B: Götting 04 - RFB.
Barmen 3:3. Götting 04 - Borussia Götting 3:3.
Gruppe B: SpV. Götting - RFB. Götting 3:3.
Westfalen-Bezirk: Gruppe B: Union Westfalen
Götting - SpV. Götting 3:3. Gruppe C: SpV. Götting
- SpV. Götting 3:3. Gruppe D: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe E: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe F: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe G: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe H: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe I: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe J: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe K: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe L: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe M: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe N: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe O: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe P: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe Q: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe R: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe S: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe T: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe U: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe V: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe W: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe X: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe Y: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe Z: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe AZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe BZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe CZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe DZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ED: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ER: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ES: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ET: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe EZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe FZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe GZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe HZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ID: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe II: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe IZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe JZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe KZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe LZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ME: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ML: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe MZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ND: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NN: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe NZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OL: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OM: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe ON: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OO: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OP: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OQ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OR: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OS: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OT: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OU: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OV: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OW: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OX: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OY: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe OZ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PA: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PB: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PC: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PD: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PE: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PF: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PG: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PH: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PI: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PJ: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3. Gruppe PK: SpV. Götting -
SpV. Götting 3:3.

Handball der Turner

TV. Remscheid 61 — Oberbarmer TV. 2:1 (0:0)

Entscheidende Endspiele der Turner-Handballer.

In den Gaugruppen des rheinischen Turnkreises konnten die Handballspiele am Sonntag programmäßig zu Ende geführt werden. Die letzten Spiele nahmen den erwarteten Ausgang, so daß in allen drei Gaugruppen die Entscheidung gefallen ist. Die drei neuen Meister sind der TV. Krefeld-Oppum, der Polizei-TV. Köln und der TV. 61 Remscheid. Es schwebt allerdings noch ein Protest, der sich auf das Spiel der Remscheider mit Oberbarmer bezieht. (Ueber dieses Spiel berichten wir an besonderer Stelle.)

Köln 61 blieb über Summersbach mit 3:1 (1:1) erfolgreich. Der Polizei-TV. Köln gewann sein letztes Spiel in der Gaugruppe 2 gegen den TV. Mühlfort überlegen mit 8:3 (4:2). Das zweite Spiel dieser Gruppe wurde vom TV. Krefeld-Oppum gegen Bonn-Endenich unerwartet hoch mit 3:0 gewonnen.

In der Gaugruppe 3 hatte der Kampf zwischen dem TV. Krefeld-Oppum und dem TV. Mellinghofen in Krefeld 3000 Zuschauer angelockt, die einen knappen und sehr schwer erkämpften 3:2 (0:1)-Sieg der Oppumer erlebten. Zweimal war der Ruhrgaumeister in Führung gegangen, aber die siegbringende Führung gelang den technisch besseren Krefeldern. Zahn Wiesdorf und TV. Lobberich lieferten ein ausgeglichenes Treffen, das verdienstmaßen 3:3 (2:1) unentschieden ausging.

Einen äußerst spannenden und interessanten Kampf gab es gestern in Remscheid um die Führung in der Gaugruppe für die Kreismeisterschaftsspiele. Beide Mannschaften kämpften mit größter Energie und Vorsicht. So kam es auch zu erklären, daß die erste Halbzeit trotz spannender Kampfmomente torlos auslief. Die beiderseitigen Hintermannschaften waren besonders gut auf dem Posten.

Erst in der zweiten Spielhälfte kam Remscheid durch einen Strafwurf in Führung, die aber Oberbarmer bald, ebenfalls durch einen Strafwurf, abringen konnte. Oberbarmer verzeichnete den Sieg durch Auslaufen eines 13-Meter-Schusses. Durch ein regelwidriges Tor kam Remscheid zum Sieg. Der sonst gute Schiedsrichter unterbrach durch Abpfiff das Spiel; nachher brachte Remscheid noch einen Ball an, der unerklärlicherweise von dem Unparteiischen anerkannt wurde. Begreiflich ist, daß diese Fehlentscheidung größte Verwunderung bei den Spielern und dem Publikum hervorrief. Barmer legte berechtigten Protest ein. Das Spiel wäre sonst unentschieden ausgefallen und hätte den Barmer den Gruppensieg eingebracht.

Barmer TV. 1846 — TV. Remscheid-Goldenberg 6:4 (2:4).

Die Barmer scheinen nun ihre alte Form wieder erhalten zu haben, denn gestern lieferten sie wieder ein gutes Spiel. Obwohl nach der ersten Spielhälfte Remscheid mit 2:4 führte, gelang es nach der Pause den Barmern, nicht allein auszugleichen, sondern auch noch einen verdienten Sieg davon zu tragen. Barmer war vor dem Tore gefährlicher, dagegen waren die Gäste aus zu weiter Entfernung, wodurch es dem TV. 61 ein leichtes war, die Torwände zu meistern. Durch den starken Wind litt die Kombination fast.

Barmer Männer-TV. — TV. Cronenberg 5:6 (2:2). Entscheidungsspiel.

Die Vorauszusehen war, sich der Männer-TV. auf einen ungewöhnlich zähen und eifrigen Gegner, der, obwohl die Barmer Mannschaft wohl die technisch bessere war, durch seinen Siegeswillen seiner Reihe wieder einen bedeutungsvollen Sieg anheften konnte. Der Männer-TV. hatte mit seinen Werten zudem noch reichlich Pech. Mittelbarmer TV. — Sportgemeinde Langerfeld 0:8 (0:3).

Eine schlechte Partie lieferten die sonst guten Mittelbarmer gestern gegen die Langerfelder Sportler. Die Gäste zeigten sich dagegen von der besten Seite. Der Sieg gibt den Spielverlauf richtig wieder.

Allgem. TV. 1860 — TV. Wülfrath 7:6 (3:5).

Auf hartem Boden und bei starkem Wind gab

es zwischen diesen Parteien einen schnellen Kampf. Kurz vor der Pause mußten zwei Spieler wegen eines unglücklichen Zusammenstoßes auscheiden. Nach der Pause drehte sich das Blatt. TV. hatte den Wind zum Bundesgenossen und errang nicht allein den Ausgleich, sondern noch einen knappen Sieg.

Der Frühjahrs-Waldlauf des Wuppertaler Gaues.

Hausmann-TV. verweist den Favorit Albeding-TV. 99 auf den zweiten Platz. — Gute Nachwuchskräfte im SpV. Benninghofen-Weim.

Trotz der ungünstigen Witterung waren zu dem diesjährigen Waldlauf 90 Turner am Start. Infolge der großen Kälte mußte der Start verlegt werden, und zwar zur Turnhalle in der Wilhelmstraße. Hierdurch wurden die einzelnen Strecken in den Klassen erheblich größer als vorgesehen. Ein farbenfrohes, buntes Bild gab es, wenn der Kampf gab es naturgemäß in der Oberstufe.

Das Handballtreffen der Turner in Remscheid.



TV. Remscheid 61 gegen Oberbarmer TV. 2:1. Der Siegestreffer für die Remscheider lief mit dem Schlußpfiff, der allerdings auf der Barmer Seite bedenkliches Kopfschütteln erregte. Remscheid wurde Gaugruppenmeister und ist teilnahmeberechtigt an der Kreismeisterschaft.

Das Dortmunder Reitturnier zu Ende Die schwere Dressur von dem Olympiasieger Draufgänger gewonnen

Der Samstag.

SS. Dortmund, 7. März. (Eig. Drahtb.) Die zu erwarten war, gestaltete sich der Samstag nachmittag beim Dortmunder Reit- und Fahrturnier zu einem ganz großen Erfolg, der die Vortage noch weit übertraf. 6500 Zuschauer hatten sich in der Weidenhalle eingefunden und wählten den Vorführungen bei. Sehr stark war erklärlicherweise das ländliche Element aus der Umgebung Dortmunds vertreten. In den Konkurrenzen kamen die Amazonen zur Geltung. Die Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde und die Amazonen-Dressurprüfung wurden im Damensattel geritten und brachten sehr schöne Leistungen und dementsprechenden Beifall der Zuschauer. Die Damen-Reitpferde hatten besonders schwere Aufgaben zu bestehen, sie wur-

den auf Temperament und Nerven geprüft. Automobil und laute Musik gaben den Bräutchen ab. Am besten bewährte sich Hrl. Marxwed's Feuerhorn, der eine gute und gesunde Konstitution aufweisen konnte. Schöne Gangart zeigten die Wagenpferde im Hahn-Preis, die auch viel Ansehen fanden. Daß die beiden Schannumern, Tandem-Fahrer-Quadrille und „Deutsche Kavallerie“ mit hoher Schule des Reitmeisters Gerhard bejubelt wurden, versteht sich nach der Aufnahme an den Tagen vorher von selbst.

Ergebnisse: Eignungsprüfung für Reitpferde: a) leichte Pferde: 1. H. Bedmann (Hrl. Bedmann) und H. v. Beders (Hrl. Beders) in totem Rennen, 3. H. v. Janichens (Hrl. Janichens) 17. Platz. — Eignungsprüfung für Damen-Reitpferde: a) leichte Pferde: 1. H. Rita Marxwed's (Hrl. Marxwed's) 2. H. v. Beders (Hrl. Beders) 3. H. v. Götterberg's (Hrl. Götterberg's) 4. H. v. Beders (Hrl. Beders) 5. H. v. Beders (Hrl. Beders) 6. H. v. Beders (Hrl. Beders) 7. H. v. Beders (Hrl. Beders) 8. H. v. Beders (Hrl. Beders) 9. H. v. Beders (Hrl. Beders) 10. H. v. Beders (Hrl. Beders) 11. H. v. Beders (Hrl. Beders) 12. H. v. Beders (Hrl. Beders) 13. H. v. Beders (Hrl. Beders) 14. H. v. Beders (Hrl. Beders) 15. H. v. Beders (Hrl. Beders) 16. H. v. Beders (Hrl. Beders) 17. H. v. Beders (Hrl. Beders) 18. H. v. Beders (Hrl. Beders) 19. H. v. Beders (Hrl. Beders) 20. H. v. Beders (Hrl. Beders) 21. H. v. Beders (Hrl. Beders) 22. H. v. Beders (Hrl. Beders) 23. H. v. Beders (Hrl. Beders) 24. H. v. Beders (Hrl. Beders) 25. H. v. Beders (Hrl. Beders) 26. H. v. Beders (Hrl. Beders) 27. H. v. Beders (Hrl. Beders) 28. H. v. Beders (Hrl. Beders) 29. H. v. Beders (Hrl. Beders) 30. H. v. Beders (Hrl. Beders) 31. H. v. Beders (Hrl. Beders) 32. H. v. Beders (Hrl. Beders) 33. H. v. Beders (Hrl. Beders) 34. H. v. Beders (Hrl. Beders) 35. H. v. Beders (Hrl. Beders) 36. H. v. Beders (Hrl. Beders) 37. H. v. Beders (Hrl. Beders) 38. H. v. Beders (Hrl. Beders) 39. H. v. Beders (Hrl. Beders) 40. H. v. Beders (Hrl. Beders) 41. H. v. Beders (Hrl. Beders) 42. H. v. Beders (Hrl. Beders) 43. H. v. Beders (Hrl. Beders) 44. H. v. Beders (Hrl. Beders) 45. H. v. Beders (Hrl. Beders) 46. H. v. Beders (Hrl. Beders) 47. H. v. Beders (Hrl. Beders) 48. H. v. Beders (Hrl. Beders) 49. H. v. Beders (Hrl. Beders) 50. H. v. Beders (Hrl. Beders) 51. H. v. Beders (Hrl. Beders) 52. H. v. Beders (Hrl. Beders) 53. H. v. Beders (Hrl. Beders) 54. H. v. Beders (Hrl. Beders) 55. H. v. Beders (Hrl. Beders) 56. H. v. Beders (Hrl. Beders) 57. H. v. Beders (Hrl. Beders) 58. H. v. Beders (Hrl. Beders) 59. H. v. Beders (Hrl. Beders) 60. H. v. Beders (Hrl. Beders) 61. H. v. Beders (Hrl. Beders) 62. H. v. Beders (Hrl. Beders) 63. H. v. Beders (Hrl. Beders) 64. H. v. Beders (Hrl. Beders) 65. H. v. Beders (Hrl. Beders) 66. H. v. Beders (Hrl. Beders) 67. H. v. Beders (Hrl. Beders) 68. H. v. Beders (Hrl. Beders) 69. H. v. Beders (Hrl. Beders) 70. H. v. Beders (Hrl. Beders) 71. H. v. Beders (Hrl. Beders) 72. H. v. Beders (Hrl. Beders) 73. H. v. Beders (Hrl. Beders) 74. H. v. Beders (Hrl. Beders) 75. H. v. Beders (Hrl. Beders) 76. H. v. Beders (Hrl. Beders) 77. H. v. Beders (Hrl. Beders) 78. H. v. Beders (Hrl. Beders) 79. H. v. Beders (Hrl. Beders) 80. H. v. Beders (Hrl. Beders) 81. H. v. Beders (Hrl. Beders) 82. H. v. Beders (Hrl. Beders) 83. H. v. Beders (Hrl. Beders) 84. H. v. Beders (Hrl. Beders) 85. H. v. Beders (Hrl. Beders) 86. H. v. Beders (Hrl. Beders) 87. H. v. Beders (Hrl. Beders) 88. H. v. Beders (Hrl. Beders) 89. H. v. Beders (Hrl. Beders) 90. H. v. Beders (Hrl. Beders) 91. H. v. Beders (Hrl. Beders) 92. H. v. Beders (Hrl. Beders) 93. H. v. Beders (Hrl. Beders) 94. H. v. Beders (Hrl. Beders) 95. H. v. Beders (Hrl. Beders) 96. H. v. Beders (Hrl. Beders) 97. H. v. Beders (Hrl. Beders) 98. H. v. Beders (Hrl. Beders) 99. H. v. Beders (Hrl. Beders) 100. H. v. Beders (Hrl. Beders) 101. H. v. Beders (Hrl. Beders) 102. H. v. Beders (Hrl. Beders) 103. H. v. Beders (Hrl. Beders) 104. H. v. Beders (Hrl. Beders) 105. H. v. Beders (Hrl. Beders) 106. H. v. Beders (Hrl. Beders) 107. H. v. Beders (Hrl. Beders) 108. H. v. Beders (Hrl. Beders) 109. H. v. Beders (Hrl. Beders) 110. H. v. Beders (Hrl. Beders) 111. H. v. Beders (Hrl. Beders) 112. H. v. Beders (Hrl. Beders) 113. H. v. Beders (Hrl. Beders) 114. H. v. Beders (Hrl. Beders) 115. H. v. Beders (Hrl. Beders) 116. H. v. Beders (Hrl. Beders) 117. H. v. Beders (Hrl. Beders) 118. H. v. Beders (Hrl. Beders) 119. H. v. Beders (Hrl. Beders) 120. H. v. Beders (Hrl. Beders) 121. H. v. Beders (Hrl. Beders) 122. H. v. Beders (Hrl. Beders) 123. H. v. Beders (Hrl. Beders) 124. H. v. Beders (Hrl. Beders) 125. H. v. Beders (Hrl. Beders) 126. H. v. Beders (Hrl. Beders) 127. H. v. Beders (Hrl. Beders) 128. H. v. Beders (Hrl. Beders) 129. H. v. Beders (Hrl. Beders) 130. H. v. Beders (Hrl. Beders) 131. H. v. Beders (Hrl. Beders) 132. H. v. Beders (Hrl. Beders) 133. H. v. Beders (Hrl. Beders) 134. H. v. Beders (Hrl. Beders) 135. H. v. Beders (Hrl. Beders) 136. H. v. Beders (Hrl. Beders) 137. H. v. Beders (Hrl. Beders) 138. H. v. Beders (Hrl. Beders) 139. H. v. Beders (Hrl. Beders) 140. H. v. Beders (Hrl. Beders) 141. H. v. Beders (Hrl. Beders) 142. H. v. Beders (Hrl. Beders) 143. H. v. Beders (Hrl. Beders) 144. H. v. Beders (Hrl. Beders) 145. H. v. Beders (Hrl. Beders) 146. H. v. Beders (Hrl. Beders) 147. H. v. Beders (Hrl. Beders) 148. H. v. Beders (Hrl. Beders) 149. H. v. Beders (Hrl. Beders) 150. H. v. Beders (Hrl. Beders) 151. H. v. Beders (Hrl. Beders) 152. H. v. Beders (Hrl. Beders) 153. H. v. Beders (Hrl. Beders) 154. H. v. Beders (Hrl. Beders) 155. H. v. Beders (Hrl. Beders) 156. H. v. Beders (Hrl. Beders) 157. H. v. Beders (Hrl. Beders) 158. H. v. Beders (Hrl. Beders) 159. H. v. Beders (Hrl. Beders) 160. H. v. Beders (Hrl. Beders) 161. H. v. Beders (Hrl. Beders) 162. H. v. Beders (Hrl. Beders) 163. H. v. Beders (Hrl. Beders) 164. H. v. Beders (Hrl. Beders) 165. H. v. Beders (Hrl. Beders) 166. H. v. Beders (Hrl. Beders) 167. H. v. Beders (Hrl. Beders) 168. H. v. Beders (Hrl. Beders) 169. H. v. Beders (Hrl. Beders) 170. H. v. Beders (Hrl. Beders) 171. H. v. Beders (Hrl. Beders) 172. H. v. Beders (Hrl. Beders) 173. H. v. Beders (Hrl. Beders) 174. H. v. Beders (Hrl. Beders) 175. H. v. Beders (Hrl. Beders) 176. H. v. Beders (Hrl. Beders) 177. H. v. Beders (Hrl. Beders) 178. H. v. Beders (Hrl. Beders) 179. H. v. Beders (Hrl. Beders) 180. H. v. Beders (Hrl. Beders) 181. H. v. Beders (Hrl. Beders) 182. H. v. Beders (Hrl. Beders) 183. H. v. Beders (Hrl. Beders) 184. H. v. Beders (Hrl. Beders) 185. H. v. Beders (Hrl. Beders) 186. H. v. Beders (Hrl. Beders) 187. H. v. Beders (Hrl. Beders) 188. H. v. Beders (Hrl. Beders) 189. H. v. Beders (Hrl. Beders) 190. H. v. Beders (Hrl. Beders) 191. H. v. Beders (Hrl. Beders) 192. H. v. Beders (Hrl. Beders) 193. H. v. Beders (Hrl. Beders) 194. H. v. Beders (Hrl. Beders) 195. H. v. Beders (Hrl. Beders) 196. H. v. Beders (Hrl. Beders) 197. H. v. Beders (Hrl. Beders) 198. H. v. Beders (Hrl. Beders) 199. H. v. Beders (Hrl. Beders) 200. H. v. Beders (Hrl. Beders) 201. H. v. Beders (Hrl. Beders) 202. H. v. Beders (Hrl. Beders) 203. H. v. Beders (Hrl. Beders) 204. H. v. Beders (Hrl. Beders) 205. H. v. Beders (Hrl. Beders) 206. H. v. Beders (Hrl. Beders) 207. H. v. Beders (Hrl. Beders) 208. H. v. Beders (Hrl. Beders) 209. H. v. Beders (Hrl. Beders) 210. H. v. Beders (Hrl. Beders) 211. H. v. Beders (Hrl. Beders) 212. H. v. Beders (Hrl. Beders) 213. H. v. Beders (Hrl. Beders) 214. H. v. Beders (Hrl. Beders) 215. H. v. Beders (Hrl. Beders) 216. H. v. Beders (Hrl. Beders) 217. H. v. Beders (Hrl. Beders) 218. H. v. Beders (Hrl. Beders) 219. H. v. Beders (Hrl. Beders) 220. H. v. Beders (Hrl. Beders) 221. H. v. Beders (Hrl. Beders) 222. H. v. Beders (Hrl. Beders) 223. H. v. Beders (Hrl. Beders) 224. H. v. Beders (Hrl. Beders) 225. H. v. Beders (Hrl. Beders) 226. H. v. Beders (Hrl. Beders) 227. H. v. Beders (Hrl. Beders) 228. H. v. Beders (Hrl. Beders) 229. H. v. Beders (Hrl. Beders) 230. H. v. Beders (Hrl. Beders) 231. H. v. Beders (Hrl. Beders) 232. H. v. Beders (Hrl. Beders) 233. H. v. Beders (Hrl. Beders) 234. H. v. Beders (Hrl. Beders) 235. H. v. Beders (Hrl. Beders) 236. H. v. Beders (Hrl. Beders) 237. H. v. Beders (Hrl. Beders) 238. H. v. Beders (Hrl. Beders) 239. H. v. Beders (Hrl. Beders) 240. H. v. Beders (Hrl. Beders) 241. H. v. Beders (Hrl. Beders) 242. H. v. Beders (Hrl. Beders) 243. H. v. Beders (Hrl. Beders) 244. H. v. Beders (Hrl. Beders) 245. H. v. Beders (Hrl. Beders) 246. H. v. Beders (Hrl. Beders) 247. H. v. Beders (Hrl. Beders) 248. H. v. Beders (Hrl. Beders) 249. H. v. Beders (Hrl. Beders) 250. H. v. Beders (Hrl. Beders) 251. H. v. Beders (Hrl. Beders) 252. H. v. Beders (Hrl. Beders) 253. H. v. Beders (Hrl. Beders) 254. H. v. Beders (Hrl. Beders) 255. H. v. Beders (Hrl. Beders) 256. H. v. Beders (Hrl. Beders) 257. H. v. Beders (Hrl. Beders) 258. H. v. Beders (Hrl. Beders) 259. H. v. Beders (Hrl. Beders) 260. H. v. Beders (Hrl. Beders) 261. H. v. Beders (Hrl. Beders) 262. H. v. Beders (Hrl. Beders) 263. H. v. Beders (Hrl. Beders) 264. H. v. Beders (Hrl. Beders) 265. H. v. Beders (Hrl. Beders) 266. H. v. Beders (Hrl. Beders) 267. H. v. Beders (Hrl. Beders) 268. H. v. Beders (Hrl. Beders) 269. H. v. Beders (Hrl. Beders) 270. H. v. Beders (Hrl. Beders) 271. H. v. Beders (Hrl. Beders) 272. H. v. Beders (Hrl. Beders) 273. H. v. Beders (Hrl. Beders) 274. H. v. Beders (Hrl. Beders) 275. H. v. Beders (Hrl. Beders) 276. H. v. Beders (Hrl. Beders) 277. H. v. Beders (Hrl. Beders) 278. H. v. Beders (Hrl. Beders) 279. H. v. Beders (Hrl. Beders) 280. H. v. Beders (Hrl. Beders) 281. H. v. Beders (Hrl. Beders) 282. H. v. Beders (Hrl. Beders) 283. H. v. Beders (Hrl. Beders) 284. H. v. Beders (Hrl. Beders) 285. H. v. Beders (Hrl. Beders) 286. H. v. Beders (Hrl. Beders) 287. H. v. Beders (Hrl. Beders) 288. H. v. Beders (Hrl. Beders) 289. H. v. Beders (Hrl. Beders) 290. H. v. Beders (Hrl. Beders) 291. H. v. Beders (Hrl. Beders) 292. H. v. Beders (Hrl. Beders) 293. H. v. Beders (Hrl. Beders) 294. H. v. Beders (Hrl. Beders) 295. H. v. Beders (Hrl. Beders) 296. H. v. Beders (Hrl. Beders) 297. H. v. Beders (Hrl. Beders) 298. H. v. Beders (Hrl. Beders) 299. H. v. Beders (Hrl. Beders) 300. H. v. Beders (Hrl. Beders) 301. H. v. Beders (Hrl. Beders) 302. H. v. Beders (Hrl. Beders) 303. H. v. Beders (Hrl. Beders) 304. H. v. Beders (Hrl. Beders) 305. H. v. Beders (Hrl. Beders) 306. H. v. Beders (Hrl. Beders) 307. H. v. Beders (Hrl. Beders) 308. H. v. Beders (Hrl. Beders) 309. H. v. Beders (Hrl. Beders) 310. H. v. Beders (Hrl. Beders) 311. H. v. Beders (Hrl. Beders) 312. H. v. Beders (Hrl. Beders) 313. H. v. Beders (Hrl. Beders) 314. H. v. Beders (Hrl. Beders) 315. H. v. Beders (Hrl. Beders) 316. H. v. Beders (Hrl. Beders) 317. H. v. Beders (Hrl. Beders) 318. H. v. Beders (Hrl. Beders) 319. H. v. Beders (Hrl. Beders) 320. H. v. Beders (Hrl. Beders) 321. H. v. Beders (Hrl. Beders) 322. H. v. Beders (Hrl. Beders) 323. H. v. Beders (Hrl. Beders) 324. H. v. Beders (Hrl. Beders) 325. H. v. Beders (Hrl. Beders) 326. H. v. Beders (Hrl. Beders) 327. H. v. Beders (Hrl. Beders) 328. H. v. Beders (Hrl. Beders) 329. H. v. Beders (Hrl. Beders) 330. H. v. Beders (Hrl. Beders) 331. H. v. Beders (Hrl. Beders) 332. H. v. Beders (Hrl. Beders) 333. H. v. Beders (Hrl. Beders) 334. H. v. Beders (Hrl. Beders) 335. H. v. Beders (Hrl. Beders) 336. H. v. Beders (Hrl. Beders) 337. H. v. Beders (Hrl. Beders) 338. H. v. Beders (Hrl. Beders) 339. H. v. Beders (Hrl. Beders) 340. H. v. Beders (Hrl. Beders) 341. H. v. Beders (Hrl. Beders) 342. H. v. Beders (Hrl. Beders) 343. H. v. Beders (Hrl. Beders) 344. H. v. Beders (Hrl. Beders) 345. H. v. Beders (Hrl. Beders) 346. H. v. Beders (Hrl. Beders) 347. H. v. Beders (Hrl. Beders) 348. H. v. Beders (Hrl. Beders) 349. H. v. Beders (Hrl. Beders) 350. H. v. Beders (Hrl. Beders) 351. H. v. Beders (Hrl. Beders) 352. H. v. Beders (Hrl. Beders) 353. H. v. Beders (Hrl. Beders) 354. H. v. Beders (Hrl. Beders) 355. H. v. Beders (Hrl. Beders) 356. H. v. Beders (Hrl. Beders) 357. H. v. Beders (Hrl. Beders) 358. H. v. Beders (Hrl. Beders) 359. H. v. Beders (Hrl. Beders) 360. H. v. Beders (Hrl. Beders) 361. H. v. Beders (Hrl. Beders) 362. H. v. Beders (Hrl. Beders) 363. H. v. Beders (Hrl. Beders) 364. H. v. Beders (Hrl. Beders) 365. H. v. Beders (Hrl. Beders) 366. H. v. Beders (Hrl. Beders) 367. H. v. Beders (Hrl. Beders) 368. H. v. Beders (Hrl. Beders) 369. H. v. Beders (Hrl. Beders) 370. H. v. Beders (Hrl. Beders) 371. H. v. Beders (Hrl. Beders) 372. H. v. Beders (Hrl. Beders) 373. H. v. Beders (Hrl. Beders) 374. H. v. Beders (Hrl. Beders) 375. H. v. Beders (Hrl. Beders) 376. H. v. Beders (Hrl. Beders) 377. H. v. Beders (Hrl. Beders) 378. H. v. Beders (Hrl. Beders) 379. H. v. Beders (Hrl. Beders) 380. H. v. Beders (Hrl. Beders) 381. H. v. Beders (Hrl. Beders) 382. H. v. Beders (Hrl. Beders) 383. H. v. Beders (Hrl. Beders) 384. H. v. Beders (Hrl. Beders) 385. H. v. Beders (Hrl. Beders) 386. H. v. Beders (Hrl. Beders) 387. H. v. Beders (Hrl. Beders) 388. H. v. Beders (Hrl. Beders) 389. H. v. Beders (Hrl. Beders) 390. H. v. Beders (Hrl. Beders) 391. H. v. Beders (Hrl. Beders) 392. H. v. Beders (Hrl. Beders) 393. H. v. Beders (Hrl. Beders) 394. H. v. Beders (Hrl. Beders) 395. H. v. Beders (Hrl. Beders) 396. H. v. Beders (Hrl. Beders) 397. H. v. Beders (Hrl. Beders) 398. H. v. Beders (Hrl. Beders) 399. H. v. Beders (Hrl. Beders) 400. H. v. Beders (Hrl. Beders) 401. H. v. Beders (Hrl. Beders) 402. H. v. Beders (Hrl. Beders) 403. H. v. Beders (Hrl. Beders) 404. H. v. Beders (Hrl. Beders) 405. H. v. Beders (Hrl. Beders) 406. H. v. Beders (Hrl. Beders) 407. H. v. Beders (Hrl. Beders) 408. H. v. Beders (Hrl. Beders) 409. H. v. Beders (Hrl. Beders) 410. H. v. Beders (Hrl. Beders) 411. H. v. Beders (Hrl. Beders) 412. H. v. Beders (Hrl. Beders) 413. H. v. Beders (Hrl. Beders) 414. H. v. Beders (Hrl. Beders) 415. H. v. Beders (Hrl. Beders) 416. H. v. Beders (Hrl. Beders) 417. H. v. Beders (Hrl. Beders) 418. H. v. Beders (Hrl. Beders) 419. H. v. Beders (Hrl. Beders) 420. H. v. Beders (Hrl. Beders) 421. H. v. Beders (Hrl. Beders) 422. H. v. Beders (Hrl. Beders) 423. H. v. Beders (Hrl. Beders) 424. H. v. Beders (Hrl. Beders) 425. H. v. Beders (Hrl. Beders) 426. H. v. Beders (Hrl. Beders) 427. H. v. Beders (Hrl. Beders) 428. H. v. Beders (Hrl. Beders) 429. H. v. Beders (Hrl. Beders) 430. H. v. Beders (Hrl. Beders) 431. H. v. Beders (Hrl. Beders) 432. H. v. Beders (Hrl. Beders) 433. H. v. Beders (Hrl. Beders) 434. H. v. Beders (Hrl. Beders) 435. H. v. Beders (Hrl. Beders) 436. H. v. Beders (Hrl. Beders) 437. H. v. Beders (Hrl. Beders) 438. H. v. Beders (Hrl. Beders) 439. H. v. Beders (Hrl. Beders) 440. H. v. Beders (Hrl. Beders) 441. H. v. Beders (Hrl. Beders) 442. H. v. Beders (Hrl. Beders) 443. H. v. Beders (Hrl. Beders) 444. H. v. Beders (Hrl. Beders) 445. H. v. Beders (Hrl. Beders) 446. H. v. Beders (Hrl. Beders) 447. H. v. Beders (Hrl. Beders) 448. H. v. Beders (Hrl. Beders) 449. H. v. Beders (Hrl. Beders) 450. H. v. Beders (Hrl. Beders) 451. H. v. Beders (Hrl. Beders) 452. H. v. Beders (Hrl. Beders) 453. H. v. Beders (Hrl. Beders) 454. H. v. Beders (Hrl. Beders) 455. H. v. Beders (Hrl. Beders) 456. H. v. Beders (Hrl. Beders) 457. H. v. Beders (Hrl. Beders) 458. H. v. Beders (Hrl. Beders) 459. H. v. Beders (Hrl. Beders) 460. H. v. Beders (Hrl. Beders) 461. H. v. Beders (Hrl. Beders) 462. H. v. Beders (Hrl. Beders) 463. H. v. Beders (Hrl. Beders) 464. H. v. Beders (Hrl. Beders) 465. H. v. Beders (Hrl. Beders) 466. H. v. Beders (Hrl. Beders) 467. H. v. Beders (Hrl. Beders) 468. H. v. Beders (Hrl. Beders) 469. H. v. Beders (Hrl. Beders) 470. H. v. Beders (Hrl. Beders) 471. H. v. Beders (Hrl. Beders) 472. H. v. Beders (Hrl. Beders) 473. H. v. Beders (Hrl. Beders) 474. H. v. Beders (Hrl. Beders) 475. H. v. Beders (Hrl. Beders) 476. H. v. Beders (Hrl. Beders) 477. H. v. Beders (Hrl. Beders) 478. H. v. Beders (Hrl. Beders) 479. H. v. Beders (Hrl. Beders) 480. H. v. Beders (Hrl. Beders) 481. H. v. Beders (Hrl. Beders) 482. H. v. Beders (Hrl. Beders) 483. H. v. Beders (Hrl. Beders) 484. H. v. Beders (Hrl. Beders) 485. H. v. Beders (Hrl. Beders) 486. H. v. Beders (Hrl. Beders) 487. H. v. Beders (Hrl. Beders) 488. H. v. Beders (Hrl. Beders) 489. H. v. Beders (Hrl. Beders) 490. H. v. Beders (Hrl. Beders) 491. H. v. Beders (Hrl. Beders) 492. H. v. Beders (Hrl. Beders) 493. H. v. Beders (Hrl. Beders) 494. H. v. Beders (Hrl. Beders) 495. H. v. Beders (Hrl. Beders) 496. H. v. Beders (Hrl. Beders) 497. H. v. Beders (Hrl. Beders) 498. H. v. Beders (Hrl. Beders) 499. H. v. Beders (Hrl. Beders) 500. H. v. Beders (Hrl. Beders) 501. H. v. Beders (Hrl. Beders) 502. H. v. Beders (Hrl. Beders) 503. H. v. Beders (Hrl. Beders) 504. H. v. Beders (Hrl. Beders) 505. H. v. Beders (Hrl. Beders) 506. H. v. Beders (Hrl. Beders) 507. H. v. Beders (Hrl. Beders) 508. H. v. Beders (Hrl. Beders) 509. H. v. Beders (Hrl. Beders) 510. H. v. Beders (Hrl. Beders) 511. H. v. Beders (Hrl. Beders) 512. H. v. Beders (Hrl. Beders) 513. H. v. Beders (Hrl. Beders) 514. H. v. Beders (Hrl. Beders) 515. H. v. Beders (Hrl. Beders) 516. H. v. Beders (Hrl. Beders) 517. H. v. Beders (Hrl. Beders) 518. H. v. Beders (Hrl. Beders) 519. H. v. Beders (Hrl. Beders) 520. H. v. Beders (Hrl. Beders) 521. H. v. Beders (Hrl. Beders) 522. H. v. Beders (Hrl. Beders) 523. H. v. Beders (Hrl. Beders) 524. H. v. Beders (Hrl. Beders) 525. H. v. Beders (Hrl. Beders) 526. H. v. Beders (Hrl. Beders) 527. H. v. Beders (Hrl. Beders) 528. H. v. Beders (Hrl. Beders) 529. H. v. Beders (Hrl. Beders) 530. H. v. Beders (Hrl. Beders) 531. H. v. Beders (Hrl. Beders) 532. H. v. Beders (Hrl. Beders) 533. H. v. Beders (Hrl. Beders) 534. H. v. Beders (Hrl. Beders) 535. H. v. Beders (Hrl. Beders) 536. H. v. Beders (Hrl. Beders) 537. H. v. Beders (Hrl. Beders) 538. H. v. Beders (Hrl. Beders) 539. H. v. Beders (Hrl. Beders) 540. H. v. Beders (Hrl. Beders) 541. H. v. Beders (Hrl. Beders) 542. H. v. Beders (Hrl. Beders) 543. H. v. Beders (Hrl. Beders) 544. H. v. Beders (Hrl. Beders) 545. H. v. Beders (Hrl. Beders) 546. H. v. Beders (Hrl. Beders) 547. H. v. Beders (Hrl. Beders) 548. H. v. Beders (Hrl. Beders) 549. H. v. Beders (Hrl. Beders)